Telephon-Anschluß 53

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das 14. Unterhaltungsblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1,75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 157. (Erstes Blatt.) Samstag den 13. Juli 1895. (Margaretha.) **22. Jahrgang.**

Deutschland.

* **Berlin**, 12. Juli.

* **Die Steuerreform in Preußen**, die nunmehr vollständig in Kraft ist, hat eine beträchtliche Verminderung der Gemeindewähler I. und II. Classe in Berlin herbeigeführt, während die Gesammtzahl der Wähler eine Zunahme erfahren hat. Die „Freis. Ztg." gibt folgende kleine Tabelle: „Vergleicht man die letzte Gemeindewählerliste vor Beginn der Miquel'schen Steuerreform, also von 1891, mit der Wählerliste von 1895, so ergeben sich folgende Zahlen:

	1891	1895
Erste Wählerklasse	3,555	1,469
Zweite "	18,030	9,372
Dritte "	239,132	289,973
Gesammtzahl der Wähler	260,717	300,814

Während also die Gesammtzahl der Wähler um 40,000 oder um 15 pCt. gestiegen ist, hat sich die Wählerzahl in der ersten Abtheilung um nahezu 60 pCt. und in der zweiten Abtheilung um nahezu 50 pCt. vermindert . . . Unter 300,814 Gemeindewählern bilden die Wähler erster Classe somit noch nicht ½ Procent und wählen doch 42 unter 126 Stadtverordneten. Die Wähler zweiter Classe machen etwa drei Procent der Gesammtwählerzahl aus und wählen ebenfalls 42 Stadtverordnete. Ueber 96 Procent der Wählerschaft aber müssen sich mit einem Drittel der Stadtverordneten begnügen." Bekanntlich hat im vorigen Jahre der Minister des Innern im Abgeordnetenhause bei Beantwortung einer Centrums-Interpellation erklärt, eine Correctur des Gemeindewahlrechts werde sich wohl als nothwendig erweisen. Die oben mitgetheilten Zahlen aus Berlin ergeben diese Nothwendigkeit mit voller Evidenz. Wenn erst aus anderen Städten die genauen Ziffern über die Beschränkung des Wahlrechts — des communalen wie des politischen — vorliegen werden, so wird eine Correctur des Landtags- und des Gemeindewahlrechts erst recht als nothwendig sich herausstellen. Inzwischen hoffen wir, daß Finanzminister Miquel in Verbindung mit dem Minister des Innern auch dem nothleidenden Wahlrecht seine Aufmerksamkeit schenkt und eine entsprechende Correctur baldigst vorbereiten wird.

* **Volkszählung am 1. December d. J.** Der Entwurf der Bestimmungen über die am 1. December d. J. abzuhaltende Volkszählung ist nunmehr nach den Vorschlägen der Vertreter der Landesstatistik aufgestellt. Es soll diesmal nur die ortsanwesende Bevölkerung gezählt werden. Gegenüber früheren Zählungen sind der Geburtsort, das Religionsbekenntniß, der Wohnort (für vorübergehend Abwesende) und der vermuthliche Aufenthaltsort (für vorübergehend Abwesende) ausgeschieden worden. Neu hinzugekommen sind Fragen, die zum Ziele haben einmal die Ermittelung der beschäftigungslosen Arbeitnehmer, zweitens die Ermittelung der militärisch ausgebildeten und der nicht militärisch ausgebildeten landsturmpflichtigen Männer. Die auf die Arbeitslosigkeit bezüglichen Fragen sind in gleicher Weise wie bei der diesjährigen Berufszählung gestellt.

* **Dortmund**, 10. Juli. Die Centrumspartei unseres Wahlkreises wird nunmehr ebenfalls in die Wahlbewegung für die in unserem Wahlkreise stattfindende Reichstagsersatzwahl treten. Am Sonntag Nachmittag 3 Uhr findet dieserhalb die erste Vertrauensmänner-Versammlung im großen Saale des katholischen Gesellenhauses statt.

Spanien.

* **Madrid**, 11. Juli. Heute Nachmittag drang ein schlecht gekleidetes Individuum in das königliche Palais ein und schoß sich in den Gallerien eine Pistolenkugel in die Brust. Der Schwerverwundete wurde ins Depot gebracht. Man glaubt, der Selbstmörder hätte lediglich die Absicht gehabt, die Aufmerksamkeit auf das Elend seiner Familie zu lenken.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 13. Juli.

† **Gottesdienstordnung.** Da am morgigen Sonntag viele sich zu dem Besuch der Heiligthümer in Aachen angemeldet haben und zu diesem Zwecke den Frühzug um 6^{16} benutzen wollen, so wird in der heil. Messe um ½6 Uhr die Predigt ausfallen, damit den Pilgern Gelegenheit geboten wird, vorerst hier die heilige Messe zu hören.

Der Ehrentag des M.-G.-V. Eintracht, das 10jährige Stiftungsfest des Vereins, verbunden mit Fahnenweihe steht nun unmittelbar bevor. Was nur eben geschehen konnte zur würdigen Vorbereitung der frohen Sangesfeier, das ist seitens der hiermit beauftragten Herrn in reichstem Maße geschehen. Das Ansehen, das sich durch die nunmehr zehnjährige Thätigkeit die Eintracht redlich erworben, es findet seinen vorzüglichen Ausdruck durch die rege Betheiligung hiesiger wie auswärtiger Gesang-Vereine. Das neue Banner, welches in Zukunft dem Vereine zu Freud und Leid voranwehen soll, ist gestern Nachmittag hier angelangt und entspricht vollauf den darangeknüpften Erwartungen. Die sehr gefällige Zeichnung hat das Mitglied des Vereins Herr Architect Schaumburg geliefert, während die mustergültige Ausführung der Fahne der Paramentenfabrik von W. Wefers in Köln übertragen war. Die Vorderseite ist von dunkelbraunem Sammt, worauf in schwerer Goldstickerei eine Lyra, umgeben mit Lorbeer- und Eichenkranz, mit Silberschleife gehalten, und mit der Umschrift: „Männer-Gesangverein Eintracht" in reich verzierter Schrift sich befindet. Die Rückseite zeigt auf weißem Grunde das Stadtwappen in Seiden-, Gold- und Silberstickerei mit der Unterschrift Neuß. Beide Seiten sind mit Borduren umrahmt und mit schweren glatten Goldfranzen umgeben und die Spitze ist mit dem Monogramm der Eintracht in durchbrochener Arbeit versehen. Der Festzug wird folgende Straßen passiren: Zitadellstraße, Oberstr., Markt, Büchel, Niederstr., Crefelderstr. bis zur Bahn, Königstr., Rheinstr., Glockhammer, Münsterstr., Krämerstr., Markt, Oberstr., Klarissenstr., Mühlenstraße zur Tonhalle zurück. Erfreulicher Weise hat man es der ganzen Neußer Bürgerschaft ermöglicht, gegen ein mäßiges Eintrittsgeld dem Feste beizuwohnen und wir sind überzeugt, daß dem gern und zahlreich entsprochen werden wird. Wir aber wollen dem Vereine, für dessen Fest wir das beste Gelingen hoffen, schon heute zu dem Ehrentage unsern Glückwunsch herzlichst entbieten!

© **Zu den bevorstehenden Rennen** soll von einer Seite, wie man in der Stadt erzählt, angeregt sein, nicht mehr, wie seither Soldaten zur Absperrung, Controlle und Aufrechthaltung der Ordnung zu verwenden, sondern Schutzleute. Wir finden diese Anregung durchaus nicht am Platze, denn erstens hat der seitherige Zustand zu nennenswerthen Klagen keinen Anlaß gegeben. Sodann scheinen uns aber auch die Schutzleute zu andern Zwecken da zu sein. Hier in Neuß zumal sind die gesammten Polizeimannschaften an diesen Tagen vollauf anders beschäftigt, ebenso in andern Orten, wo schon der Sonntag alle Mann an Bord verlangt. Hoffen wir, daß man diesem Plane, falls er wirklich existirt, keine Folge gebenwird.

* **Die Abteikirche Knechtsteden** bei Dormagen ist, nebst den Ueberresten des frühern Klosters sowie dem Hofgute und 180 Morgen Land durch Beschluß der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung an die Väter vom h. Geist verkauft worden. Das Gut Knechtsteden in Größe von 1000 Morgen wurde 1868 für 600,000 M. von der damaligen Armen Verwaltung angekauft. Bald darauf brannten das Kloster und die Hofgebäude gänzlich ab, und die Kirche wurde erheblich beschädigt. Die Brand-Entschädigung betrug 126,000 M. Davon wurden für die Wiederherstellung des Hofgutes 45,000 M. verwendet. Die Kirche wurden von anderer Seite in Stand gesetzt. Der größte Theil des Klosters aber liegt seitdem in Trümmern. Das Gut war ursprünglich zu 30,000 M. jährlich verpachtet, und zwar an den Actien-Verein für Zucker-Fabrication, welcher daselbst Rübenbau betrieb. Allmählich ist die Pacht heruntergegangen, und jetzt sind nur noch 400 Morgen zum Preise von M. 21,50 pro Morgen verpachtet. Wiederholt ist an die städtische Verwaltung und Vertretung das Ansinnen gestellt worden, einen Theil des Gutes zu verkaufen, und zwar sind es die katholische Ordens-Genossenschaften gewesen, welche diesen Antrag stellten. Die erste war der Benedictiner-Orden in Holland, welcher die Kirche, die Kloster-Ruinen und einen kleinen Theil des umliegenden Terrains, etwa sechs Morgen, erwerben wollte. Der Plan wurde aber hinfällig, weil die Niederlassung nicht genehmigt wurde. Darauf wurde von den Benedictinern aus Beuron das Anerbieten gestellt, die genannten Theile zu kaufen. Die Verhandlungen haben sich aber zerschlagen wegen des hohen Preises, da die Stadt für den größten noch erübrigenden Theil des Complexes ein neues Hofgebäude errichten und dies in dem Kaufpreise berücksichtigen mußte. Neuerdings war nun ein Anerbieten der Väter vom h. Geist, die zur Zeit ihre Hauptniederlassung in Paris haben und hauptsächlich die Mission in Deutsch-Ostafrica ausüben, bezüglich des Kaufs eines Theiles des Gutes gemacht worden. Gleichzeitig mit diesem Anerbieten traf auch ein Schreiben des Leiters des Colonial-Amtes im auswärtigen Amte, Hrn. Dr. Kaiser, bei der städtischen Verwaltung ein, in welchem der Thätigkeit des Ordens, namentlich auch in deutschnationalem Interesse, große Anerkennung gezollt und das Vorhaben desselben, in Deutschland eine Ordensprovinz zu gründen, warm empfohlen wird. Der Orden beabsichtigte zunächst, das ganze Gut Knechtsteden, also die 1000 Morgen, zu erwerben, und in den Verhandlungen wurde von Seite der Vermögensverwaltung der Kaufpreis von 600 000 M. für angemessen erachtet. Der Orden hat aber neuerdings von der Erwerbung des ganzen Gutes Abstand genommen und wünschte nur noch Kirche, Klosterruine, Hofgebäude und 180 Morgen. Die Vermögens-Verwaltung hat den Preis hierfür auf 180,000 M. festgesetzt, worin die Kosten für den Bau eines neuen Hofgebäudes, welches an der Landstraße, mehr auf die Eisenbahn zu, errichtet werden soll, eingeschlossen sind. Der Orden wird bis 1898, da bis dahin der Pachtvertrag mit dem bisherigen Pächer lautet, im Verhältniß an der Pachtsumme seinen Antheil zu tragen haben. Von dem Kaufpreis müssen 100,000 M. nach erfolgter staatlicher Genehmigung des Verkaufs, der Rest am 22. Februar 1898 gezahlt werden. Der Neubau des Hofgebäudes von Seiten d. Stadt Köln ist auf 86,000 M. veranschlagt. Die Stadt überträgt an den Orden den abgelegenen und minderwerthigen Theil des Hofgutes, durch dessen Abstoßung das Hofgut selbst in bester Weise arrondirt wird. Der Werth der alten Abteikirche konnte bei der Feststellung des Kaufpreises für die Stadt nicht hoch angeschlagen werden, da einerseits ihr Eigenthumsrecht an der Kirche in einem schon seit 1861 schwebenden Processe angefochten wird, und anderseits die Stadt froh sein muß, einen Eigenthümer für dieselbe zu finden, welcher die Erhaltung dieses kunstgeschichtlich werthvollen Bauwerkes sich angelegen sein läßt. Falls von Aufsichtsbehörden kein Einspruch gegen die Thätigung des Verkaufes erhoben wird, wird wie wir vernehmen, die Gründung der Niederlassung der Väter vom h. Geiste in Knechtsteden im Herbst d. J. bevorstehen.

Der Verkauf der belgischen Zuchtfohlen, welcher gestern hierselbst bei der Wirthschaft Mathias Neidhöfer Bahnstraße stattfand, war zahlreich besucht und wurden gute Preise erzielt. Gezahlt wurden für 9 Fohlen von 3 Monaten 360—600, für ein Jährlings-Fohlen 740 Mark.

Frische Bauerneier, unter dieser verlockenden Anpreisung wußte auf dem gestrigen Markte ein nach Bauernart gekleidetes Mädchen einen ganzen Korb voll an den Mann zu bringen. Ein Geschäftsmann nahm den ganzen, im Preise nicht zu theuer angesetzten Vorrath und eilte vergnügt nach Hause. Hier aber stellte es sich bei genauerer Untersuchung heraus, daß alle Eier ungenießbar seien. Selbstredend eilte man zum Markte zurück und machte der Polizei Mittheilung, aber die jedenfalls „echte" Bäuerin (aus Crefeld oder Düsseldorf) war längst mit ihrem Verdienst über alle Berge!

† **Heerdt**, 13. Juli. Unser fester Brückenbau ist wieder in weite Fernen gerückt. Wie Herr Landrath v. Schorlemer unserm Gemeinderathe mitgetheilt hat, genügt das von letzterem gemachte Angebot, 100 Morgen Gemeindeland frei herzugeben, nicht, um das Project zur Ausführung zu bringen. Der Staat soll in der Angelegenheit zu keinem Opfer bereit sein, da die Rentabilität der Brücke zweifelhaft erscheine.

* **Heerdt**, 12. Juli. Dem hiesigen Krankenhause wurde vor Kurzem ein Zimmergeselle aus Niedercassel zugeführt, welcher das Unglück gehabt hatte, sich schwer zu verletzen. Beim Zuhauen des Balkenwerkes eines Gebäudes ging dem Manne die Axt fehl und grub sich unter Zersplitterung der Kniescheibe tief in sein Kniegelenk ein. Bei sorgsamer Pflege dürfte die Heilung gut voran schreiten.

✝ **Grevenbroich**, 12. Juli. Am 21. d. Mts. wird der hiesige „Städt. Gesangverein" ein größeres Gartenfest, „Italienische Nacht" feiern, wie es wohl seit Jahren in Grevenbroich nicht mehr dagewesen ist. Von 7 Uhr Abends ab wird im Hardyschen Garten eine vorzügliche Kapelle ihre munteren Weisen erklingen lassen, abwechselnd mit gut gewählten Gesangvorträgen. Doch nicht nur musikalische Genüsse werden diesmal dem Besucher geboten; auch das Auge wird viel schönes bewundern können. Schon beim Eintritt in den Garten deuten die vielen bunten Lampions und die aufgestellten Feuerwerkskörper und sonstigen Vorbereitungen auf einen genußreichen Abend hin. Auch mehrere Luftballons, darunter ein besonders großer, den der Luftschiffer mit Fallschirm selbst leitet werden in die Lüfte steigen. Bei anbrechender Dunkelheit werden abwechselnd, lebende Bilder, Feuerwerk und zum Schluß ein von Damen und Herren des Vereins gut einstudierter hübscher Reigen in bengalischem Licht das Auge ergötzen. Ein Ball beschließt die Feier. Der „Städt. Gesangverein" an und für sich und das reichhaltige Programm empfehlen von selbst schon zum Besuche dieses Festes, wozu Einladungen in Form einer Liste ergehen, doch können auch Fremde durch Mitglieder eingeführt werden.

Gerichtliches.

m **Düsseldorf**, 12. Juli. (Strafkammer.)

Zu Schleuderpreisen

verkaufen wir anhaltend sämmtliche noch vorräthigen Waaren, da der Ausverkauf wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts nur noch wenige Wochen dauert.

Besonders günstiger Gelegenheitskauf für Näherinnen u. Hausirer.

Kurz-, Weiß- und Wollwaaren.

Geschw. Stein & Cie.

Büchel 31, Neuss, Büchel 31.

Der Sachbeschädigung war angeklagt der zu Düsseldorf wohnende Fahrknecht Heinr. Sch. Am 12. April hat der Angeklagte das Pferd seines Dienstherrn in roher Weise mißhandelt und dasselbe zweimal mit einer Scheere in den Bauch gestochen, so daß das Thier geschlachtet werden mußte. Der rohe Mensch erhielt eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten. — Der 15 Jahre alte Wilh. H. zu Neuß ist schon dreimal wegen Diebstahls, einmal wegen Raubes vorbestraft, gebessert hat er sich indeß nicht. Heute war er angeklagt und geständig, am 29. Mai der Ehefrau Wilh. B. einen kleinen Geldbetrag gestohlen zu haben. Die Strafkammer verurtheilte ihn zu 6 Monaten Gefängniß. Das ging ihm so nahe, daß er sogar Thränen weinte. — Jos. L. aus M.-Gladbach war angeklagt, seine Nachbarin, die Ehefrau Wilh. Siemers, geschlagen zu haben. Die Beweisaufnahme ergab, daß die überaus wortreiche Frau den Angeklagten in ganz schamloser Weise beschimpft und beleidigt hatte. Die Strafkammer verurtheilte den L. deshalb auch nur zu 30 M. Geldstrafe. — Wegen Erregung öffentlichen Aergernisses wurde die Dienstmagd Anna R. zu Düsseldorf zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der Schlosser Eduard M. zu Rheydt war am 15. Juni betrunken, machte Unfug auf dem Bahnhofe und widersetzte sich dem Bahnhofs-Assistenten. Dan ging er zur Herberge „zur Heimath", wo er ebenfalls Unfug verübte, dem Polizeisergeanten B. Widerstand leistete und denselben beschimpfte. Heute war er der Beleidigung und der Widerstandsleistung angeklagt. Die Strafkammer verurtheilte den M. zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten, dabei wurden seine vielen Vorstrafen in Betracht gezogen. — Hubert O. aus Neuß, wiederholt vorbestraft, war angeklagt, am 8. Mai den Laternenanzünder Friedr. H. mißhandelt zu haben. Er stellte das in Abrede und sagte, er sei an dem Tage zur Zeit der Mißhandlung nicht in Neuß gewesen. Der Mißhandelte bekundete, am genannten Abende sei ihm der Angeklagte begegnet und habe ihn ohne Weiteres ins Gesicht geschlagen, daß er taumelt sei, dann habe ihm der Angeklagte die Laternenstange abgenommen, um ihn damit zu schlagen. Er habe den Angeklagten genau erkannt. Die Schutzzeugen, welche bekunden sollten, Angeklagter sei an dem Tage in Düsseldorf gewesen und erst um 11 Uhr in Neuß wieder angekommen, wußten zwar, daß O. wiederholt in Düsseldorf gewesen sei, ob aber an jenem Tage, wußten sie nicht. Die Verhandlung wurde um 11 Uhr abgebrochen und auf kurze Zeit vertagt, damit sich ein Zeuge noch informire.

Am Schlusse der Sitzung wurde die Verhandlung zu Ende geführt gegen den Fuhrmann O. Die Strafkammer verurtheilte ihn wegen Mißhandlung des Laternenanzünders zu 6 Monaten Gefängniß. — Georg F. und Karl F. aus Hildgen waren am 2. Juni in Burscheid um dort Pfingsten zu feiern und heute kam die Nachfeier. Am Abende stellten sie sich an der Straße auf und jeder, der nicht grüßte, wurde geprügelt. Sattler Johann Hasenklever, Schneider Bellert und Ackerer Friedrich Langenberg wurden auch durch Messerstiche bedeutend verletzt. Die Strafkammer verurtheilte den Karl F. zu 7, den Georg F. zu 4 Jahren Gefängniß.

Heiligthumsfahrt 1895.

Aachen, 11. Juli.

Herr Kanonikus sen. Dr. **Bellesheim** nahm heute die Berührung mit dem Leibentuch vor. Der Zudrang war größer, und auch in der Zeit von 5—8 Uhr, wo beständig hl. Messen gefeiert werden, war die Anzahl der frommen Pilger eine sehr große. Viele nahten dem Tische des Herrn zur Gewinnung des von Papst Leo XIII. verliehenen vollkommenen Ablasses. Die öffentliche Zeigung naym heute der hochw. Abt von Maria Laach, Herr **Willibrord Benzler** vor. Punkt 12 Uhr war der Morgenakt zu Ende. Von 1/2 12 Uhr ab waren schon die Wallfahrer ins Münster eingelassen worden, die mit Eintrittskarten von 1 Mark versehen waren. (Eingang Chorusplatz.)

Herr Benediktinerabt **Willibrord** wird heute Nachmittag der Eröffnungsfeier der Heiligthumsfahrt in Cornelimünster anwohnen und die erste Zeigung vornehmen. — Man glaubt die Zeiten wiedergekehrt zu sehen, wo sowohl in Aachen wie in Cornelimünster die frommen Benediktinermönche schalteten und walteten und die hl. Reliquien in Verwahr hatten, an welchen sich heute noch die ganze Christenheit erbaut.

Die Nachmittagsprozessionen eröffneten die katholischen Soldaten unserer Garnison, Alle in erster Montur gekleidet, die hiesige St. Peterspfarre mit dem Konvent der Franziskaner aus der Monheimsallee. Diesen folgten die Dekanate Hersel, Köln, Königswinter und Erpel. Viele Frauenklöster auch waren heute mit ihren Pensionären zur Heiligthumsfahrt gekommen, die Ursulinerinnen von Seroal bei Verviers, die Franziskanerinnen von der hl. Familie aus Eupen und viele Andere. Besonders der belgische Klerus war heute zahlreich vertreten.

Die Prozession von **Köln** ist heute Morgen hier angekommen und vom hochw. Herrn Pfarrer **Sittard** von St. Michael am rhein. Bahnhofe empfangen und zur Kirche geleitet worden. Die Zahl der Theilnehmer ist durchaus groß; anwesend in der Prozession sind mehrere Pfarrer mit vielen Kaplänen. Die würdevolle und erbauliche Haltung der Pilger erregte allgemeine Bewunderung.

Gestern Abend gestaltete sich der Schlußakt wieder zu einer glänzenden Feier. Die weite Kirche war mit Andächtigen angefüllt. Die Herren Ordner, mit brennenden Fackeln versehen, geleiteten den Zug nach der Heiligthumskammer, während die Karlsschützen Spalier bildeten und das ganze Volk unter Orgelbegleitung das Lied „Maria zu lieben" sang. Es ist doch etwas Schönes und Erhabenes um die Ceremonien der katholischen Kirche!

Vermischtes.

* Posen, 10. Juli. Zwei Kinder des Herrn von Below-Saleske auf Cusserow bei Schlawe, ein Cadett und dessen achtjährige Schwester, die sich zum Beerenpflücken in den Wald begeben hatten, wurden dort von einer einstürzenden Sandgrube verschüttet. Beide Kinder fanden den Erstickungstod.

* Hamburg, 10. Juli. Ein bisher noch unbekannter Mann, vermuthlich ein Engländer, wurde am Asia-Quai von einem Schlossergesellen mit einem Instrument so lange gemißhandelt, bis er über die hohe Quaimauer in die Tiefe stürzte und, mit dem Körper aufschlagend, zerschmettert ins Wasser fiel und unterging. Erst nach längerer Zeit wurde die Leiche gefunden; der Todschläger wurde verhaftet.

* Landsberg a. W., 10. Juli. Der königliche Landrath hiesigen Kreises, Geh. Regierungsrath Jacobs hat zum Schutz der Radfahrer folgende Bekantmachung erlassen: „Es wird vielfach geklagt über Belästigungen der Radfahrer. Unter Hinweis auf die Polizei-Verordnung des Herrn Ober-Präsidenten vom 28. März 1893 über den Gebrauch von Fahrrädern auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen, nach welcher unter anderem die für den Fuhrwerksverkehr geltenden Vorschriften auch auf das Fahren mit Fahrrädern sinngemäße Anwendung finden, deren Befolgung seitens der Radfahrer ich voraussetze, veranlasse ich die Amts- und Gemeindevorsteher, darauf hinzuwirken, daß den Radfahrern Belästigungen irgend welcher Art nicht bereitet, und daß Störungen und Gefährdungen der Radfahrer und ihrer Fahrzeuge behufs Herbeiführung der Bestrafung des Schuldigen zur Anzeige gebracht werden."

Fruchtpreise zu Neuß vom 13. Juli.

Weizen, kleiner Winter-		14 80
„ engl.	1. Qual.	14 20
„ „	2. „	13 50
Roggen	1. Qual.	11 80
	2. „	10 80
Gerste	Winter-	— —
	Sommer-	— —
Buchweizen	1. Qual.	— —
	2. „	— —
Hafer	1. Qual.	12 50
	2. „	11 70
Raps	1. Qual.	— —
	2. „	— —
Aveel (Rübsen)		— —
Kartoffeln		7 —

(Alles die 100 Kilo.)

Heu	à 500 Kilo	24 —
Roggenstroh	„ „ „	14 —
Weizenstroh	„ „ „	— —

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	46 50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	48 —
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 ℳ höher als Rüböl.	
Preßkuchen per 1000 Kilo	
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	74 —
Kleie à 50 Kilo	— —
Butter per Kilo	3 60
Eier per Schock (60 Stück)	2 40
Rüböl und Kuchen unverändert.	4 20

Getreide und Producte.

Grevenbroich, 11. Juli. Preise die 100 Kil.: Winter-Weizen. hiesiger kleiner ℳ 15,—, englischer 14,50, Sommer-Weizen 14,50, Roggen 12,—, Weizen-Vorschuß der Sack Marke 000 22,50, Roggen Vorschuß der Sack 22,—. Vollmehl ℳ 5,— die 50 Kil., Grind 3,70, Kleie 3,50. Im Fruchthandel besteht Flaue und sind die zuletzt angegebenen niedr gen Preise bestehen geblieben.

Köln, 12. Juli. (Amtliche Preisfestsetzungen.) Weizen vorr. hiesiger ℳ 14,00—15,00 B., fremder 15,00—16,50 B. Roggen vorr. hiesiger ℳ 12,50—13,00 B., fremder 13,50—15,00 B. Hafer hiesiger ℳ 12,50—13,00 B., fremder 13,00—14,00 B. (Alles die 100 Kil. und ohne Sack.)

Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kil. ℳ 49,— B., Oct. 47,— B., 46,50 G. Unverändert.

Köln, 12. Juli. Fruchtmarkt. (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der neuen Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen ℳ —,—, Roggen 11,75, Gerste —,—, Hafer ℳ 13,— Zufuhr: — Sack Weizen, 10 Sack Roggen, 11 Sack Hafer — Heu, neues ℳ 3,60—5,40, altes 5,40—6,80, Roggenstroh ℳ 3,—, Weizenstroh ℳ 2,50 die 100 Kil.

Köln, 12. Juli. Marktbericht. (Durchschnittspreise.) Butter ℳ 2,00—2,20 das Kil., Eier ℳ 1,70—2,00 das Viertel, Truthahn 00,00—00,00, Hinkel 2,80—2,50, Tauben ℳ 1,— das Paar. Kaninchen 0,00—0,00, Hühner ℳ 1,50—2,00, Enten ℳ 2,80—8,00, Gänse 6—6,50 das Stück, Hecht 1,80—2,00, Aal 3,00—3,20, Karpfen 1,80, Salm ℳ 5,—, Schleien 1,80 das Kil. Ochsenfleisch von der Keule ℳ 1,40—1,60, vom Bauch 1,10—1,30, Kalbfleisch ℳ 1,60—1,60, Hammelfleisch 1,30—1,50, Speck, geräuchert 1,40, gesalzen 1,40, Schmalz 1,40, Nierenfett 0,80—0,90 das Kil., Zwiebeln ℳ 0,16—0,20 das Kil., Aepfel ℳ 00—00, Kartoffeln, neue weiße 6,00—6,60, rothe 8,—, Nieren- 8—9 die 100 Kil.

Aachen, 11. Juli. Fruchtbörse. Ausländischer Weizen ℳ 15,00—16,00, hiesiger Landweizen 14,25—14,75; ausländischer Roggen 14,00—15,00, hiesiger Landroggen 12,00 12,25; ausländ. Hafer ℳ 13,50—14,50, hiesiger Landhafer 12,25—12,75. Stimmung ruhig.

Mayen, 12. Juli. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 100 Kil.: Weizen ℳ 7,67, Roggen 5,67, Gerste 5,38, Hafer ℳ 6,50, Kartoffeln, alte ℳ 2,70, neue 3,—. Mittlere Zufuhr. — Weizen und Roggen niedriger.

Koblenz, 11. Juli. Fruchtmarkt. Weizen, weißer ℳ 22,50—23,00, brauner 23,50—24,50, Roggen 20,50—21,00 die 300 Pfd. Hafer ℳ 6,70—7,00, Gerste 6,60—7,00, Roggenstroh ℳ 1,90, Weizenstroh ℳ 1,70, Heu ℳ 2,50 die 100 Pfd. — Zufuhr schwach.

Mannheim, 12 Juli. Weizen Juli ℳ 14,75, Nov. 14,95. Roggen Juli 12,25, Nov. 12,75. Hafer Juli 12,90, Nov. 12.—. Mais Juli 11,85, Nov. 11 50.

Berlin, 12. Juli. (Schluß der Fruchtbörse.)

	11.	12.
Weizen		
Juli ℳ	141,—	144,00
August	—,—	—,—
September	145,25	148,50
October	147,—	150,25
Roggen		
Juli ℳ	130,25	123,50
August	—,—	—,—
September	125,25	128,25
October	127 25	130,00
Hafer		
Juli ℳ	129,50	131,25
August	—,—	—,—
September	125,25	126,75
October	124 50	125,75
Rüböl		
vorr. m. Faß ℳ	43,60	43,60
„ ohne „	42,80	42,80
Juli	43 60	43,60
October	43,60	43,60

Spiritus	11.	12.
70er vorr. ℳ	37,90	38,30
„ Juli	41,60	42,30
„ August	41,70	42,50
„ Septbr.	42 00	42,60
„ October	41,80	41,80
„ December	40,10	40 60
50er vorr.	—,—	—,—
Petroleum vorräthig ℳ	23,10	22,10
Weizenmehl vorr. 00 ℳ	17,50	17,50
„ 0	19,—	19,—
Roggenmehl vorr. 0/1 ℳ	16,—	16,75
Juli	16,25	16,60
September	16 85	17,30
October	17,—	17,45

Gute Kauflust, mit welcher die Börse eröffnete, mußte sich bei Zeiten auf Grund anregender auswärtiger Berichte nam-haft erhöhten Forderungen für Weizen und Roggen fügen. Zeitweise ist denn allerdings das Angebot zu mäßig drückendem Uebergewicht gelangt. Später jedoch war die Haltung wieder viel besser, da die Kauflust sich recht nachhaltig erwies. Hafer ist gleichfalls fortgeschritten. Rüböl wurde wenig beachtet. Spiritus fand ansehnliche Werther höhung

Stettin, 12. Juli. Weizen Juli-Aug. ℳ 144,—, Sept.-Oct. 147,—. Roggen Juli-Aug. ℳ 122,50, Sept.-Oct 125,50. Rüböl Juli 43,—, Sept.-Oct. 43,20. Spiritus 70er ℳ 37,20. Hafer ℳ 115—120. Petroleum 11,40.

Breslau, 12. Juli. Spiritus 50er Juli ℳ 57,30, 70er Juli 37,30. Rüböl Juli 44.—, Oct. 44 50.

Magdeburg, 12. Juli. (Zucker.) Kornzucker ausschl. 92 % —,—, neues Rendem. 00,00—00.00, ausschl. 88 % 0,00—00,00, neues Rendem. 10,30—10,45. Nacherzeugnisse ausschl. 75 % ℳ 0,00—0,00. Schwach. Brodraffinade I ℳ 22,75, Brodraffinade II 22,50. Gemahlene Raffinade mit Faß ℳ 22,75—23,00. Gemahlene Melis I mit Faß ℳ 22,00—22,25. Ruhig, stetig.

Bremen, 12. Juli. Schmalz, Wilcox 0,34, Armour 0,34. Amerikan. Speck short clear middles vorräth. ℳ 0,31. Fest. Petroleum ruhig, vorr. ℳ 6,95 B.

Hamburg, 12. Juli. Weizen fest, holstein. 146—149. Roggen fest, mecklenb. 138—140, russ. fest, 83—85. Rüböl ruhig, 45 1/2. Spiritus fest, Juli-Aug. 21, Aug.-Sept. 21, Sept.-Oct. 21 1/8, Oct.-Nov. 21 1/4 B. Petroleum ruhig, 6,90 B

Hamburg, 12. Juli. Schmalz Steam ℳ 32 3/4, Fairbanks 38 1/2, Armour 35 1/2. Zucker Juli 9,80, Aug. 9,92, Oct. 10,27, Dec. 10.47. Behauptet.

Wien, 12. Juli. Weizen Herbst 6,91 G., 6,93 B., Frühjahr 7,31 G., 7,33 B. Roggen Herbst 5,96 G. 5,98 B., Frühjahr 6,37 G., 6,39 B. Mais Juli-Aug. 6,08 G., 6,10 B., Sept.-Oct. 6,16 G., 6,18 B. Hafer Herbst 6,01 G., 6,03 B., Frühjahr 0,00 G., 0,00 B. Raps Aug.-Sept. 9,95—10,05.

Pesth, 12. Juli. Weizen Herbst 6,60 G., 6,62 B., Frühjahr 6,98 G., 7,— B. Roggen Herbst 5,58 G., 5,61 B. Hafer Herbst 5 60 G., 5,62 B. Mais Juli-Aug 5,80 G., 5,82 B., Mai-Juni 1896 4,85 G., 4,87 B. — Kohlraps Aug.-Sept. 9,40—9,45. Weizen fest.

Lein-, Baumwoll- und Olivenöl.

Amsterdam, 12. Juli. Leinöl Fl. 23 1/2, August 23 3/8, Herbst 22 3/8, Frühjahr 21 1/2.

London, 11. Juli. Olivenöl. Span. Sh. 37.0, Messina —, syr. —.—.

London, 12. Juli. Leinöl Juli sh. 21.6, Sept.-Dec. sh. —.—.

Hull, 12. Juli. Baumwollöl ohne Faß raff. 15 sh. 9 d., rohes 14 sh. 2 d. — Leinöl ohne F. 20 sh. 6 d., Juli 20 sh. 1 1/2 d., Sept.-Dec. 19 sh. 11 1/2 d.

Liverpool, 12. Juli. Leinöl stetig, mit Faß rohes 22 1/2 sh., raff. 24 sh.

Viehmärkte.

Köln, 12. Juli. Kleiner Viehmarkt. Zugetrieben: 186 Schafe, verkauft 1. Sorte zu ℳ 65—67, 2. 60—64, 3. 55—58 die 50 Kil. Schlachtgewicht; 520 Kälber, verkauft 1. Sorte zu ℳ 75—76, 2. 70—72, 3. 64—65 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Geschäft mäßig, Markt langsam geräumt.

Civilstand der Stadt Neuß.

Geburten:

Am 5. Juli: Therese Franziska Erika, T. des Stat.-Assist. Wilhelm Subbrack. — Maria Theresia, T. des Kohlenhändlers Jakob Kahausen. — Anna Maria, T. des Fabrikarb. Conrad Hermanns. — Anna Josefina, T. des Kohlenhändlers Jakob Sterk. — Am 6.: Johann, S. des Fabrikarb. Gerhard Deußen. — Am 7.: Gertrud, T. des Dachdeckers Theod. Klaff. — Anna Christina, T. des Fuhrknechts Hubert Haffels. — Am 8.: Clara Agnes, T. des Fabrikarb. Julius Pfleysen. — Theodor Hubert, S. des Handelsmannes Hubert Timmer. — Christian, S. des Bahnarb. Mathias Schmitz. — Am 9.: Johann Hubert, S. des Schlossers Heinrich Kronen. — Margaretha Hubertina, T. des Fabrikarb. Hubert Hecker. — Am 10.: Peter Josef, S. des Gerbergehülfen Michael Schlingmann. — Franz, S. des Maschinisten Josef Frenkl. — Johann, S. des Tagel Heinrich Berrisch. — Gertrud, T. des Fabrikarb. Johann Rommerskirchen. — Am 12.: Mathias, S. des Fabrikarb. Peter Hellenbahl.

Sterbefälle.

Am 4. Juli: Franz Beckers, Gymnasiast, 20 J. 3 1/2 M alt. — Am 5.: Josef Feldhaus, Kaufmann, ledig, 37 J. 5 M. alt. — Am 6.. Cäcilia Servaes, Wwe. des Gärtners Josef Rongen, 74 J. 6 M. alt. — Am 7.: Johann Deußen, 1 T. 2 1/2 St. alt. — Gertrud Stelzmann Ehefrau des Küfergesellen Josef Hartenfels, 37 J. alt. — Catharina Moll, Ehefrau des Tagel. Hubert Busch, 63 J. 3 M. alt. — Am 8.: Hubertine Gertrud Oeben, 9 M alt. — Hermann Weiß. 10 M. alt — August Lenz, Tagel., Ehegatte von Catharina Hubertina Wieler, 30 J. 7 1/2 M. alt. — Am 11.: Catharina Heinriette Maria Eisheuer, 4 1/2 M. alt.

Heirathsverkündigungen.

Josef Arnold Schnegans, Kutscher, und Anna Margaretha Stübben, b. v. h. — Dr. med. Hermann Theodor Rheindorf, Arzt, v. h. und Ida Anna Gertrud Elisabeth Albertz, w. zu Mülheim a. d. R., vordem zu Hoerde. — Johann Gottfried Hubert Gartz, Ackerknecht, w. zu Hahn, früher zu Düsseldorf und Neuß, und Adelgunde Berger, w. zu Kirspelwald niel.

Heirathen.

Am 6. Juli: Mathias Hubert Rochus Müller, Fabrikarb., und Cordula Hendricks, b. v. h. — Johannes Martinus van Bnshel, Kutscher, und Agnes Weißenbrunnen, b. v. h. — Am 8.: Christian Rohkoch, Bahnwärter, w. zu Grimlinghausen, und Maria Zell, v. h. — Am 11.: Wilhelm August Heller, Hülfsbremser, und Margaretha Josefina Auguste Bebbur, b. v. h. — Heinrich Andreas Meinertzhagen, Müllergehülfe, und Anna Margaretha Kausen, b. v. h. — Anton Carl Ewald Pertz, Schreinergeselle, und Elisabeth Hubertine Küpper, b. v. h. — Heinrich Bernhard Rentmeister, Buchbindergehülfe, und Clara Tuisch, b. v. h. — Ignatz Tekathen, Hülfsbremser, und Sofia Werres, b. v. h.

†

Das Jahrgedächtniß

für die verstorbenen Eheleute

Reiner Broix

findet Montag den 15. Juli, Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu ergebenst einladet

die Familie.

Bekanntmachung.

Die Liste der stimmfähigen Bürger der Stadtgemeinde Neuß liegt vom 15. bis 30. Juli im Rathhause (Steuerbureau) offen. Während dieser Zeit kann jeder Einwohner der Stadtgemeinde gegen die Richtigkeit der Liste bei dem Unterzeichneten Einwendungen erheben.

Neuß, den 12. Juli 1895.

Der Bürgermeister:
Tilmann.

Bekanntmachung.

Die Hebeliste der **Gemeinde-Einkommensteuer** für das Jahr 1895/96 liegt während eines am Montag den 15. d. Mts. beginnenden Zeitraumes von 14 Tagen auf dem Steuerbureau (Meldeamt) zur Einsicht offen.

Einsprüche gegen die Heranziehung zur Gemeinde-Einkommensteuer sind binnen einer Frist von 4 Wochen nach Offenlage der Hebeliste bei dem Bürgermeister-Amte (Steuerbureau) schriftlich oder zu Protokoll anzubringen.

Die nach Ablauf dieser Frist eingehenden Einsprüche werden als nicht erhoben angesehen.

Neuß, den 12. Juli 1895.

Der Bürgermeister:
Tilmann.

Fruchtverkauf zu Hülchrath.

Am Donnerstag, den 18. Juli cr., Nachmittags 5 Uhr,

werde ich in der Wohnung des Wirthes Schoenen zu Hülchrath öffentlich auf Credit verkaufen:

I. **Für Rechnung der Erben Hrch. Matoni zu Neukirchen:**

1. 1 Kölner Morg. Korn zu Münchrath auf dem Kotterskamp, neben Hub. Roß,
2. 1 Kölner Morgen Korn daselbst, neben Weyrauch und Roß;

II. **Für Rechnung des Urban Durst zu Hülchrath:**

1. 39 Ar 65 Meter Korn am Norbisrotherweg, neben Vasen und Domgans,
2. 30 Are 72 Meter Korn daselbst, stehend auf Maison's Land, früher von Peter Wolf zu Ramrath angepachtet.

An einem noch näher zu **bestimmenden Tage** lassen die vorgenannten Erben Matoni ihre bei Münchrath gelegenen **Ländereien** öffentlich verkaufen.

Wevelinghoven.

Justizrath Borren, Notar.

Verkauf eines Wohnerbes zu Wevelinghoven.

Am Freitag, den 19. Juli c., Vormittags 11 Uhr,

läßt Herr Ferd. Voß, Bäcker, früher zu Wevelinghoven, jetzt zu Düsseldorf, in der Wohnung des Wirthes Hubert Esser zu Wevelinghoven:

sein zu Wevelinghoven an der Oberstraße gelegenes Wohnerbe, bestehend in Wohnhaus, Stallung, Backstube, Hofraum und Hausgarten, groß 8 Are 95 Meter, neben Deußen und Dr. Pleuß,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Wevelinghoven.

Justizrath Borren, Notar.

Häuser-Verkauf zu Wevelinghoven.

Auf Anstehen der Wittwe Peter Herten und Kinder zu Wevelinghoven werde ich am

Montag, den 19. August cr., Nachmittags 4 Uhr,

in der Wohnung des Wirthes Hub. Esser zu Wevelinghoven:

das zu Wevelinghoven an der Burgstraße gelegene Wohnerbe, bestehend in Wohnhaus, Stallung, Schmiede, Hofraum und Hausgarten, groß 1 Morgen 14 Ruthen,

theilungshalber öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Gleichzeitig läßt die Wittwe Pet. Herten

das von Vos-Vosen herrührende Wohnerbe, an der Mühlenstraße, bestehend in Wohngebäulichkeiten, Stallungen, Thorbau und Hofraum, groß 4 Are 77 Meter,

öffentlich auf Credit mitversteigern.

Wevelinghoven, 12. Juli 1895.

Justizrath Borren, Notar.

Capitalien

in beliebigen Beträgen darunter Kirchengelder (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven.

Notar Borren, Justizrath.

36,000 Mark

Stiftungsgelder getheilt auszuleihen.

Norf. **Wingender**, Rendant.

Verein für Gemeinwohl.

Abth. 5. Wohnungsbureau.

Hammthorwall 31.

Auf 1. October d. Js. zu miethen gesucht:

In der Mitte der Stadt:

9	Wohnungen	zu je 2 Zimmer,
27	„	„ „ 3 „
14	„	„ „ 4—8 „

Außerhalb der Stadt:

3	Wohnungen	zu je 2 Zimmer,
9	„	„ „ 3 „
11	„	„ „ 4—7 „

4 kleinere Wohnhäuser event. mit Gacten oder Ackerland.

Immobilar-, Mobilar- u. Frucht-Verkauf zu Kaarst-Broicherdorf.

Am nächsten Mittwoch den 17. Juli, Morgens 9 Uhr beginnend,

läßt Herr Ferdinand Koppen zu Broicherdorf, in seiner Behausung daselbst wegen Aufgabe der Ackerwirthschaft:

1. sein zu Broicherdorf gelegenes Wohnerbe, bestehend aus Wohnhaus, Backhaus, Scheune, Stallung, Hof, Garten u. Ackerland, groß 2 1/2 Morgen,

öffentlich zum Verkaufe ausbieten unter günstigen Zahlungsbedingungen

2. öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern:

1 Pferd, 4 Jahre alt, mit Geschirr, 3 Kühe, 1 Stier, 4 fette Schweine, 3 Faselschweine, 2 Karren, 2 Eggen, 1 Walze, 1 Pflug, 1 Schleife, 1 Wannmühle, 1 Urinfaß, 1 Hecksel-kiste, 1 Butterrad mit Hand, Backmulde, Drehfaß, Decimalwaage mit Gewicht, 1 Hobelbank, 1 Leiter, 1 Gewehr, Tische, Stühle und Bänke, 2 Milchschränke, 1 Küchenschrank, 2 Betten, 2 Wanduhren, 2 Oefen, Bilder, Spiegel u. Porzellan, Milchgeschirre, Kübel, Tonnen 2c., eine Partie Heu, Stroh, Dünger, Nutz- und Brandholz, ferner 8 Morgen Roggen, 1 Morgen Weizen, 4 1/2 Morgen Hafer, 2 Morgen Frühkartoffeln, 2 3/4 Morgen Spätkartoffeln, 2 Morgen Runkelrüben, 1 Morgen Möhren u. 1 Morg. Rübkraut.

Neuß. W. Klein.

Erklärung.

Hiermit erkläre ich, daß Herr Min.-W.-Fabrikant Jos. Merges in Neuß seit einer Reihe von Jahren die zur Herstellung sogen. Brause-Limonaden benöthigten Limonaden-Säfte, als Himbeer, Erdbeer, Citrone, Apfelsine, Waldmeister, Campagner 2c. 2c. von mir bezogen und zwar in stets wachsender Menge, welche auf einen ganz erheblichen, steigenden und flotten Absatz dieser wohlschmeckenden und gesunden Getränke schließen läßt. Diese ihm gelieferten Limonaden-Säfte sind aus frischen Früchten hergestellt und werden ohne irgend welche — zuweilen leider übliche — Verwendung minderwerthiger Surrogate als Saccharin oder dergl., nur aus bester blaufreier Raffinade von mir eingekocht, wie solche zum Einmachen von Früchten verwendet wird.

Magdeburg, den 12. Juli 1895.

Ed. Lübeck, Apotheker,
Laboratorium f. Fruchtsyrupe u. Essenzen.

Kneipp'sche Kuranstalten.

Germaniabad zu Betzdorf a. d. Sieg. Dir. Arzt Dr. Enteneuer. Marienbad zu Röhndorf a. Rhein.

Prospect gratis.

Mobilar- und Frucht-Verkauf zu Löveling.

Am Montag, den 15. Juli 1895, Mittags 12 Uhr,
lassen die Eheleute Herr Heinrich Clemens, Ackerer und Christina geb. Fischer zu Löveling, in ihrer Wohnung daselbst:

1 Kuh, 12 Hühner, 2 Betten, 3 Schränke, Komoden, Tische, Stühle, Bänke, 1 Pflug, 1 Egge, Porzellan, überhaupt sämmtl. Küchen- und Ackergeräthschaften; **ferner** 1½ Morg. Roggen an der Eisenbahn, neben Schnitzler, 1½ Morg. Hafer an der Eisenbahn,
1½ Morgen Weizen an der Eisenbahn,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Beträge bis zu **3 Mark** müssen sofort entrichtet werden.

Neuß. Eckertz, Notar.

Frucht-, Kartoffeln- und Runkelrüben-Verkauf zu Neußerfurth.

Am Dienstag den 16. Juli 1895, Nachm. 5 Uhr,
lassen Herr **Reiner Göbels**, Ackerer zu Weißenberg, und Kinder, im Wirthslocale von **Fritz Piel** daselbst, folgende Frucht, als:

1. **Unter Neuß:**
1 Morgen Weizen „Im Niederfeld", neben Spelter,
1¾ Morgen Roggen „Im Niederfeld", neben Steves,
⅓ Morgen Hafer „Im Niederfeld", neben Plückers,
¾ Morgen Hafer „Im Neußbroich", neben Esser,
¾ Morgen Hafer „Im Neußbroich", neben Linnartz,
¼ Morgen Roggen „Im Neußbroich", neben der Eisenbahn,
1 Morgen Runkelrüben „Im Niederfeld", neben Holter;

2. **Unter Büderich:**
1 Morgen Hafer „Im Strauchbusch", neben Dick;

3. **Unter Kaarst:**
1 Mrg. Hafer „Im Rottfelde", neben Schmitz,
½ Morgen Hafer „Am großen Zorr", neben Plückers,
1 Morgen Kartoffeln, „Buschhauserfeld", neben Steins,

4. **Unter Heerdt:**
1 Morgen Hafer „Im Anker", neben Knops,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Neuß. Eckertz, Notar.

Mobilar- u. Hausverkauf zu Heerdt.

Am Samstag, den 20. Juli 1895, Nachm. 2 Uhr,
lassen Frau Wwe. Carl Eisenach, ohne Geschäft, zu Heerdt und deren Kinder:

a. in der Wohnung der Wittwe Eisenach:
das ganze Hausmobilar,
gegen Baarzahlung;

b. in der Wirthschaft von Geschw. Daniels daselbst:
das zu Heerdt „Auf der kleinen Weide" gelegene Wohnhaus, nebst Anbau, Hofraum und Hausgarten, groß 8 Are 21 Meter,

auf Zahlungs-Ausstand öffentlich versteigern.

Die Voracten und Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Neuß. Eckertz, Notar.

Landverpachtung und Frucht-Verkauf zu Norf.

Am Montag den 22. Juli 1895, Mittags 12 Uhr,
lassen Frau **Friedrich Wilhelm** genannt **Gottfried Leuffen, Helene** geb. **Winkels**, Ackersfrau zu Norf **und Kinder**, im Wirthslocale von Frau Wwe. Franz Leuffen zu Norf:

ca. 40 Morgen Ackerland, gelegen in den Gemeinden Norf und Weckhoven auf 6 bezw. 9 Jahre verpachten und
die auf diesen Ländereien aufstehende Frucht, als: Roggen, Weizen und Hafer,

auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Die Parzellen werden in der nächsten Samstagsnummer dsr. Zeitung näher aufgeführt.

Neuß. Eckertz, Notar.

3—4 Zimmer, I. Etage, mit allen Bequemlichkeiten in der Königstraße per 1. Okt. zu vermiethen.
Näheres Bleichstraße 1.

Fruchtverkauf.

Am Dienstag den 16. Juli 1895, Nachmittags 5 Uhr,
lassen Geschwister Caspar Thywissen hier beim Wirthen Carl Frangen, Friedrichstraße, öffentlich auf Credit gegen Bürgsch. verkaufen:

ca. 7 Mrg. Roggen zwischen Bergheimerstraße und Düsseldorfer Pfad, diesseits d. Eisenbahn,
ca. 3 Mrg. Roggen am Eselspfad, in der Nähe des Grefrather Weges, neben Neidhöfer,
ca. 6 Mrg. Weizen an der Bergheimerstraße, diesseits der Eisenbahn,
ca. 3 Mrg. Weizen am Eselspfad neben Neidhöfer,
ca. 3½ Mrg. Hafer zwischen dem Holzheimer und Lövekinger Weg,
ca. 5½ Mrg Hafer am Grefrather Weg neben Fels.

Die Stücke sind von dem Landmesser in Parzellen von je 1 Morgen eingetheilt.

Verwalter Küpper auf Thywissenhof weist auf Verlangen die Parzellen an.

Neuß, den 12. Juli 1895.

Justizrath Hinderkotte, Notar.

Mobilar-, Vieh-, Ackergeräthe- u. Fruchtverkauf zu Hackenbroich.

Hr. Wolter Pröpper zu Hackenbroich und die Erben dessen gestorbenen Ehefrau Ursula, geb. Schroeder, lassen am
Donnerstag, d. 18. Juli l. J.,
I. Morgens 9 Uhr in dem Wohnhause des Herrn Wolter Pröpper zu Hackenbroich:
1 Pferd, 3 Kühe, 1 Kalb, 1 Faselschwein, 4 kleine Schweine, 12 Hühner;
2 Karren, 2 Pflüge, 1 Egge, 1 Walze, 1 Dreschmaschine, 1 Viehkessel, 1 Rübenschneider, 1 Wannmühle, 1 Brodteigknetmaschine, sowie Hausmobilien aller Art;
II. Gleich nach Beendigung des Mobilar-Verkaufes im Locale des Wirthes Josef Schaefer:
15 Morgen Roggen,
5 Morgen Weizen,
7 Morgen Hafer,
1 Morgen Buchweizen,
1 Morgen Rüben,
2 Morgen Kartoffeln,
½ Morgen Möhren,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Dormagen. Bremer, Notar.

Subhastation zu Gohr.

Am Donnerstag den 18. Juli 1895, Nachmittags 4 Uhr,
sollen zu Gohr im Wirthslokale von Ferdinand Eichhorn die gegen Wittwe Heinrich Mund u. Kinder zu Gohr gerichtlich beschlagnahmten Immobilien öffentlich versteigert werden, als:

1. Ein zu Gohr gelegenes Wohnhaus nebst allem An- und Zubehör, eingetragen in Flur N. Nr. 561/38, begrenzt von Bartholomäus Iserhardt und Eheleute Lamb. Niersen zu Gohr.
2. 35 Are 43 Meter Ackerland in der Rosellerhütte, eingetragen in Flur M. Nr. 810/15, begrenzt von Eheleute Joh. Hub. Schmitz und Josef H macher, Gohr.
3. 6 Are 27 Meter Oede in der Ruhrkampskuhl und 28 Are 18 Meter Ackerland daselbst, eingetragen in Flur M. Nr. 396/9, begrenzt von Eheleute Johann Kirschbaum, Broich und Eheleute Joh. Schillings, Gohr.
4. 17 Are 68 Meter Oede im Fehrerbroich, eingetragen in Flur N. Nr. 110 14, begrenzt von Wittwe Simon Hahn und Eheleute Joh. Nix, Gohr.

Neuß.

Der Mandatar der Extrahentin:
Cremer, Rechtsanwalt.

Frucht-Verkauf zu Holzheim.

Am Montag den 15. Juli cr., Nachmittags 3 Uhr,
im Locale des Herrn Bierbaum zu Holzheim a. d. Bahn, läßt Herr **Heinrich Ritterbach** zu Neuß:

3 Morgen Roggen im Winkel,
1 „ Weizen,
2 „ „ am Roisdorferweg,
½ „ „ a. d. Eisenbahn,

in Parzellen eingetheilt, öffentlich auf Credit gegen bekannte Bürgschaft versteigern.

Neuß. Fr. Wenge.

4 große **Zimmer** ganz oder getheilt zu vermiethen. D. E. f. w.

Unterhaus Michaelstr. 4, mit oder ohne Backofen, zu vermiethen.
Näheres Büchel 10.

Einladung

zur Festfeier des 25jährigen Jubiläums des Herrn Lehrer Klein und der Lehrerin Fräulein Wemhof und der silbernen Hochzeit der Eheleute K. Klein und Sophia Küls.

◆◆◆◆◆ **am Sonntag den 14. Juli,** ◆◆◆◆◆
Nachmittags 5 Uhr:

Vocal- u. Instrumental-Concert

in der Schützenhalle,
unter Mitwirkung von 5 Gesangchören.

1. Platz 1 Mark; 2. Platz 30 Pfg.

Der Reinertrag ist für Anschaffung einer neuen Orgel in der Pfarrkirche Straberg bestimmt.

Straberg, den 10. Juli 1895.

Das Fest-Comité.

Der
Krieger-Verein von Norf

feiert am **Sonntag den 14. Juli** sein diesjähriges

18. Stiftungsfest.

Der Verlauf der Festlichkeiten ist wie in Vorjahren im vergrößerten Vereinslokal von **Peter Hubert Dahmen.**

Der Vorstand.

Unserm sehr verehrten Präsidenten
Herrn **Heinrich Cappel**
zu Handhof
zu seinem Namenstage

Hurrah! Hurrah! Hurrah!

Stoßet an! Lasset hell die Gläser klingen.
Krieger, unsres Präsidenten tapfre Schaar!
Stimmet ein! Laßt uns Jubellieder singen,
Dem, der unser Führer war nun 18 Jahr.

Schlagen heut' an unsres Bundes Stiftungstage
Hoch alle Herzen, froh und laut und frei:
Inn'ger wird die Freude, stiller jede Klage,
Da wir freuen uns der Feste zwei.

Edler, vielgeliebter Präsident! In Treue
Wünschen wir am Namenstag Dir Glück und Heil!
O, daß der schöne Tag sich oft erneue,
Reichlich werd' des Himmels Segen Dir zu Theil!

Freudig woll'n wir fest und treu uns um Dich schaaren —
Unter Deiner Leitung blühet der Verein —
Woll'n als Krieger immerdar die treue Liebe wahren,
Treu und einig! Ja, das wollen stets wir sein!

Der Norfer Krieger-Verein.

Der Krieger-Verein Elsen-Fürth

feiert sein **21. Stiftungsfest** am 14. Juli in der vergrößerten, schön decorirten **„Germania-Halle"** von Kamerad Esser in Elsen.

Programm:

Vorm. 11 Uhr: **Früh-Concert.** Eintrittsgeld 10 Pfg.
Nachm. 3½ „ **Festzug.**
„ 4½ „ **Festbankett.** Eintrittsgeld 30 Pfg.
Abends 9 „ **Festball.** Eintrittsgeld für Herren 1 M., Damen frei.

Die Musik wird ausgeführt durch die Deutzer Pionier-Capelle unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Hubert.

Der Besuch von Freunden einer patriotischen Feier und von Kameraden der Nachbarvereine ist sehr willkommen.

Der **Festzug** geht bei gutem Wetter durch Elsen-Fürth bis Elsener Mühle und werden unsere verehrten Mitbürger gebeten, mit zu feiern: also: **Fahnen heraus!**

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

der Vorstand.

Bei Gelegenheit des Stiftungsfestes des Krieger-Vereins Elsen-Fürth

empfehle:
Beste Weine, hochfeines Dortmunder Union und prima hies. Bier,
ebenso ist für **reichhaltige Küche** bestens gesorgt.

Auf Wunsch des Vereins ist die **Bierwirthschaft** von 10 Uhr Abends ab **geschlossen.**

Hochachtungsvoll
Jos. Esser.

In der Königsstraße bessere **Wohnungen** von 3 bis 7 Räumen, gleich und Oct. zu vermiethen.
Hahn, Promenade 31.

Eine nachweislich rentabele
Wirthschaft,

in einem Orte an Crefeld angrenzend, mit bequemlich eingerichteten Wirthschaftsräumen (2stöckig. Vorderhaus), nebst schönem Tanzsaal ist auf sofort oder später unter günstigen Bedingungen käuflich zu übernehmen.

Offerten unt. **H. W.** an die Exp. dieser Zeitung.

2—3 **Wohnungen** sind noch zu vermiethen. Büttgerlandstr. 25.

Eine Grube **Kuhdünger** zu kaufen. Brandgasse Nr. 9.

Hausverkauf.

Umständehalber verkaufe ich mein auf der Friedrichstr. geleg. **Haus** mit schönem Garten zu billig. Preise. Einen guten Restkaufpreis nehme in Zahlung. Offerten u. **M. W. Nr. 100** an die Exp. d. Bl.



Ein brauner **Wallach,** zu jedem Gebrauch geeignet, steht zu verkaufen. Wo sagt die Exp. dieser Zeitung.

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuße (größere zu 4 %) ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven. H. Becker.

Vorläufige Anzeige.

Am Sonntag den 21. Juli, feiert der Gesangverein Eintracht hierselbst unter Mitwirkung auswärtiger Vereine im Locale von Joh. Engels sein diesjähriges

Stiftungsfest.

Karten im Vorverkauf sind zu haben bei den aktiven Mitgliedern.

Aldenhoven, 12. Juli 1895.

Der Vorstand.

Preis-Kegeln!

Sonntag den 14. d. Mts., Morgens 10½ Uhr, Anfang; Schluß Montag Abend 10½ Uhr.



1. Preis: 4 schöne Gänse, 2., 3. u. 4. Preis: je 2 Gänse. 2 Kugeln auf volle 9 u. 1 Kugel auf Vorderkranz.

Einsatz 25 Pfg.

Es ladet hierzu freundl. ein
W. Mentzen,
Neußerfurth.

Preis-Kegeln

findet statt Sonntag den 14. u. Sonntag den 21. ds., um ein **werthvolles**



Fahrrad

bei **Heinr. Jordans,**
Neukirchen.

Fächer

in großer geschmackvoller Auswahl empfehlen
Geschw. Wieyand.

Der Aufwuchs von 1½ Morgen **Roggen** zu Stürzelberg am Bolswinkelpfädchen ist aus freier Hand preiswerth zu kaufen.

Herr Neuen daselbst zeigt die Parzellen auf Wunsch an.

Gebrüder Hirsch, Neuß.

3 Morgen **Roggen** zu Horrem im Knottfelde, aus freier Hand preiswerth zu kaufen. Gerhard Jüssgen daselbst zeigt auf Wunsch die Parzelle an. **Gebrüder Hirsch,** Neuß.

Ein Stück **Roggen** an d. Happertzlaach, zwischen Herren Elfes u. Fuhrmann Schäfer gelegen, zu verkaufen. Näheres Promenade 67.

Eine **Pumpe** zu verkaufen. Neustraße 23.

Ziehkarre, Hand- u. Hundewagen, verschiedene Paar noch gut erhaltene 4" Karrenräder und 2 gebrauchte Frachtwagen sind preiswürdig zu verkaufen.

Joh. Martin,
Stellmachermeister,
Neuß, Michaelstraße.

Ein fast neuer, eichener **Coulissentisch,** ein fast neuer, kirschbaumener, viereckiger **Ausziehtisch,** preißwerth abzugeben. Oberstraße 108.

Ordentlich. Brauerbursche sofort gesucht.
Brauerei Th. Schmitz.

Angehender Commis

dauernd, auch für kleinere Reisen, gesucht. Gefl. Offert. unter **X. 500** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein **Schreinerlehrling** gesucht. Von wem, sagt die Exp.

Ein zuverlässiger **Heizer** gesucht von **Wilh Werhahn,** Walzenmühle.

Ein starker **Junge vom Lande** gesucht. Michaelstr. 52.

Viehwärter mit guten Zeugnissen sucht sofort Stelle. **Frau Köcher,** Friedhof 14, Neuß.

Nach Hemmerden!
Vivat Heinrich!



Unserm werthen Major Herrn
Heinrich Röhers
und dem Fähnrich Hrn.
Heinrich Giesen
die besten Glück- und Segenswünsche
zu ihrem morgigen Namensfeste.
Gewidmet vom 1. Jägerzuge.

Der
Krieger-Verein Neuenhausen

feiert das
24. Stiftungs-Fest

am Sonntag den 14. Juli in früherer Weise.

Am Vorabende **Böllerschießen** und **Zapfenstreich.** Morgens **Reveille,** Nachmittags ¼4 Uhr **Festzug,** dann **Concert** in den Anlagen des Kameraden Bremer, punkt 8 Uhr:

Fest-Ball

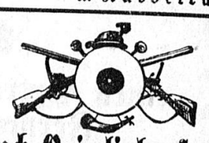
im Saale des Kameraden Hermanns. **Der Vorstand.**

Falls schlechte Witterung eintritt, von 4 Uhr ab **Freiball.**

Bei Gelegenheit des Neuenhoferfestes findet Sonntag den 15. d. M.

Tanzmusik

statt. Es ladet ergebenst ein
Johann Esser
in Rubbelrath.



Nach Grimlinghausen!

Sr. Majestät dem Schützenkönig Hrn
Heinrich Weiß,
unserem verehrten Hauptmann Hrn.
Heinrich Korbmacher,
sowie unseren lieben Kameraden
Heinrich Kreuels und
Heinrich Sturm
zum Namensfeste herzlichsten **Glückwunsch.**

Das Sappeur-Corps.

Nach Holzheim!



Unserm gestrengen Feldwebel Herrn
Heinrich Brick,
nebst seiner lieben Braut, Fräulein
Margaretha Krüll,
ersterem zu seinem morgigen, letzterer zu ihrem heutigen **Namenstag,** sowie unseren strammen Grenadieren, den Herren
Heinrich Haas
und
Heinrich Hilgers
zum morgigen Namenstage **die herzlichst. Glück- u. Segenswünsche.**

Gew. vom 3. Gren.-Zug.

Nach Holzheim!



Unserem strammen und lustigen Jäger
Heinrich Myrich
zu seinem morgigen Namenstage ein dreifach donnerndes Lebehoch!
Gewidmet vom ersten Jägerzug.

Nach Büttgen!

Unserm fidelen Lieutenant, dem Herrn



Heinr. Krings,
ein **dreifach donnerndes Lebehoch zu seinem morgigen Namenstage** sendet der
Jägerzug Weiler u. Buscherhöfe

Nach Holzbüttgen.

Unserem tapferen Hauptmann



Heinr. Dammer
die besten **Glück- und Segenswünsche** zum **morgigen Namensfeste.**

Gewidmet von seinem Fackelzug.



Nach Holzbüttgen!

Unserm lustigen Feldwebel
Heinrich Hambloch
zu seinem Namenstage ein Vivat Hoch!!!
II. Jägerzug.

Mädchen gesucht.

Für eine Wirthschaft u. Colonialwaarengeschäft auf dem Lande, in der Nähe von Cöln, ein braves, junges Mädchen zu kinderlosen Leuten gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten, sich in Küche und Geschäft nebenbei auszubilden.

Gute Behandlung zugesichert.

Offerte unter **S. S. 1009** an die Exp. d. Ztg.

Zur Erleichterung meines Umzuges verkaufe von heute ab sämmtliche **Woll- u. Kurzwaaren** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Grevenbroich. ***Friedr. Hömberg.***

Großer Ausverkauf.

Wegen baulicher Veränderungen unserer Geschäftslokalitäten werden wir von Montag den 15. Juli ab auf unsere sämmtlichen

Manufacturwaaren

einen Extra-Rabatt von 10% bewilligen.

Ferner geben große Posten Damen-Mäntel, Jaquets und Kopftücher zu jedem annehmbaren Preise ab.

Hochachtend

Wevelinghoven. **J. Kröll & Co.**

Verziehungshalber u. wegen vorgerückter Saison

verkaufe ich sämmtliche Waarenbestände, wie Anzug-, Paletot- und Hosenstoffe etc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Fertige Anzüge, Paletots, Knabenanzüge, Hosen und Arbeiterartikel enorm billig.

Ein großer **Posten Reste** fast zu halbem Werthe.

Die Anfertigung von Maaßanzügen geschieht unter Garantie für guten Sitz und wegen der vorgerückten Saison ebenfalls billiger.

Aachener Tuchlager.

Crefelderstraße 59. **J. Gottschalk.** Crefelderstraße 59.

Veteranen-Verein Neuß.

Sonntag den 14. d., Abends 7½ Uhr:

General-Versammlung

beim Kameraden **Philipp Marx**, Glockhammer.

Tagesordnung:

Besprechung und **Feststellung** des **Programms** für die am **21. dss. M.** stattfindende **Gedächtnißfeier**, Aufnahme neuer Mitglieder.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Vorstand.

Verein ehem. 40er.

Sonntag den 14. Juli, Abends 8½ Uhr, im **Hotel Pelzer:**

General-Versammlung.

Spicherfeier und wichtige Besprechung. Der Vorstand.

Gesellschaft Schützenlust.

Sonntag den 14. d., Abends 8½ Uhr:

Großer Fest-Ball

beim Mitglied Herrn **Carl Laufs**, Kölnischer Hof.

Einführungen sind durch den Vorstand gestattet. **Der Vorstand.**

Schenkwirthschaft

Gerh. Wegmann,

Rheinstraße 14.

Täglich frische

See-Muscheln.

Katholischer Gesellenverein.

Heiligthumsfahrt, Sonntag, den 14. Juli.

Abfahrt nach Aachen 6¹⁶ früh, Rückfahrt ½9 Uhr. Fahrkarten zum ermäßigten Preise sind **nur im Voraus** zu haben und heute im Vereinshause zu lösen. Die Mitglieder des Vereins können in Aachen zu ermäßigtem Preise an einem gemeinsamen Mittagstische im Gesellenhause theilnehmen. Um 6 Uhr Nachmittags findet dort eine Festversammlung statt.

Alle Mitglieder und Ehrenmitglieder, die an der Heiligthumsfahrt theilnehmen wollen, werden gebeten, **heute** Abend zu einer Versammlung im Gesellenhause sich einzufinden und ihre Abzeichen in Empfang zu nehmen.

Bemerkung: Die Predigt in der ersten hl. Messe fällt aus, sodaß die Theilnehmer an der Wallfahrt hier die hl. Messe hören können; auch wird schon während derselben die hl. Communion ausgetheilt.

Nachmittags fahren Sonderzüge von Aachen nach Cornelimünster, auch für diese ist Fahrpreisermäßigung bewilligt.

Krieger-Verein Weissenberg.

V. Stiftungsfest.

Am 14. cr. feiert der **Krieger-Verein** zu **Weißenberg** sein **diesjähriges Stiftungsfest** im Lokale von **Fr. Piel** daselbst.

Nachmittags von 5 Uhr ab:

Concert u. Tanzvergnügen.

Entree à Person 20 Pfg. Abends:

Fest-Ball

für die Mitglieder mit **Preisverloosung für die Damen.**

Der Vorstand.

I. Etage, 3 große Zimmer, an stille Familie per Oktober zu vermiethen. Crefelderstraße 50.

Eine hellbraune, 2½jähr. sehr schöne belgische **Zuchtstute,** flotter Gänger, zu verkaufen. Wo, sagt die Exp.

Krieger-Verein Höningen.

Sonntag den 14. Juli:

19. Stiftungsfest

in bekannter Weise. Am Vorabend **Kanonendonner** und **Zapfenstreich.** Morgens **Reveille.** Nachmittags 4 Uhr **Abholen der Fahne** und **Zug** zum Festlokale, woselbst **Freiball** ist, punkt 8 Uhr:

Großer Fest-Ball

im Lokale der **Wittwe Prisack** zu Ramrath.

Der Vorstand.

Stiftungsfest

des

Schützenvereins zu Vanikum

am 21. Juli 1895

I. Am Vorabende

Kanonendonner und grosser Zapfenstreich.

II. Am Morgen des Festes **Kanonendonner** und **Reveille.**

III. Nach dem Vormittagsgottesdienste **Versammlung** im Vereinslokale bei Herrn Helmig zum **Frühschoppen.**

IV. Nachmittags ¼4 Uhr:

Große Parade, dann Festzug und Concert.

V. Des Abends:

Geschlossener Ball.

Der Vorstand.

Unterhaus und ein Zimmer auf Et. zu vermiethen. Michaelstr. 52.

3 Zimmer per Oct. an st. Leute zu vermiethen. Krahnen 57.

Männer-Gesang-Verein „Eintracht" Neuss.

(Dirigent: Herr Adolf Jepkens.)

Sonntag den 14. Juli:

X. Stiftungsfest

verbunden mit

Fahnenweihe,

unter gefl. Mitwirkung der Männer-Gesang-Vereine Cäcilia-Hilden, Cäcilia-Neuß, Cäcilia-Wevelinghoven, Düsseldorfer Sängerbund, Evangelischer M.-G.-V.-Neuß, Friedrichstädter M.-G.-V.-Düsseldorf, Liederlafel-M.-Gladbach, Städtischer M.-G.-V.-Neuß

und der Husaren-Capelle aus Düsseldorf.

Deputationen sind angemeldet vom M.-G.-V.-Kempen und vom Quartett-Verein-Düsseldorf.

Fest-Ordnung:

Gegen 3 Uhr: **Abholen der auswärtigen Vereine** vom Hotel Berghaus zur städt. Tonhalle.

Gegen ½4 Uhr: Weihe der Fahne durch Herrn Bürgermeister Tilmann. 1. Ouvertare. 2. Weihe der Fahne. 3. „Hymne an die Freude" v. Greger. Vorgetragen von den vereinigten hiesigen Männer-Gesang-Vereinen. (Dirigent: Herr Musikdirektor Richard Jopke.) 4. Musikvortrag.

Gegen ½5 Uhr: **Festzug durch die Stadt.**

½6 Uhr in der städt. Tonhalle:

Concert.

Programm:

1. Ouverture z. Op. „Die Zauberflöte" von Mozart;
2. „Festgesang an die Künstler" von F. Mendelssohn mit Orchesterbegleitung (M.-G.-V. Eintracht-Neuß);
3. Fantasie a. d. Op. „Cavalleria rusticana" von Mascagni;
4. „In der Frühe" von Max von Weinzierl (Friedrichstädter M.-G.-V.-Düsseldorf);
5. „Das Herz am Rhein" von E. Schultz (Cäcilia-Wevelinghoven);
6. „In der Heimath" von Carl Wilhelm (Düsseldorfer Sängerbund);
7. „Halt" von Zöllner (Cäcilia-Hilden).

(Pause.)

8. „Am Mühlbach", Characterstück von Eilenberg;
9. „Mein Herz ist am Rhein" v. Jos Etteler (Düsseld. Sängerbund); (Zum ersten Male vorgetragen und dem festgebenden Verein freundlichst zugeeignet vom Componisten.)
10. a) „Die Thräne", Chor von J. Witt } (Cäcilia-
    b) „Mein Schätzelein" v. C. Attenhofer } Wevelinghoven);
11. „Am Abend" von Etteler (Friedrichstädter M.-G.-V.-Düsseldorf);
12. „Waldmorgen" von Köllner (Cäcilia-Hilden);
13. a) „Waldweben" von G. Weber } (Liedertafel-
    b) „Der Liebe Allmacht" v. M. Müller } M.-Gladbach);
14. „Ein Studenten-Commers", Potpourri von Thiele.

Nach Schluß des Concertes **Begleitung der Fahne** zum Vereinslocale, von dort weiter zum Hotel Berghaus, woselbst

Fest-Ball.

Das Fest-Comité:

Freiherr Dr. Cl. von Schorlemer, Kgl. Landrath. **E. Tilmann,** Bürgermeister. **Jul. Busch,** Regierungsbaumeister. **W. H. Eckertz,** Kgl. Notar. **Th. Flemming,** Kaufmann. **A. Kuckhoff,** Amtsgerichtsrath. **W. Linden,** Kaufmann. **Wilh. Schnitzler,** Architekt. **Heinr. Thywissen,** Kaufmann. **Herm. Thywissen,** Kaufmann.

Karten, zu allen Festlichkeiten berechtigend, kosten 1 Mark, **Karten für Fahnenweihe und Concert** allein 75 Pfg. und sind im Vorverkauf zu haben bei J. van Haag, Buchhandlung, Frz. Brückmann, Ober- und Niederstr., Gebr. Klußmann, Oberstraße, Wwe. Müller, Crefelderstr. — **Eintritt zum Festball** allein 75 Pfg. an der Kasse.

Texte à 10 Pfg. an der Kasse zu haben.

Die geehrten Mitbürger werden freundlichst gebeten, an dem Festtage ihre Häuser zu beflaggen.

Der Vorstand des M.-G.-V. „Eintracht".

„Zur Gilbach".

Sonntag den 14. Juli cr., Nachmittags 4 Uhr, bei günstiger Witterung:

Großes Garten-Concert,

ausgeführt von der Lück'schen Capelle.

Entrée frei! **ff. Glas Bier 15 Pfg.**

Städtischer Gesang-Verein Grevenbroich.

Am **Sonntag den 21. Juli 1895:**

Grosses Gartenfest

(italienische Nacht),

bestehend in

Vocal- u. Instrumental-Concert,

Illumination des Gartens, Gruppenbilder u. Reigen mit bengalischer Beleuchtung u. Feuerwerk;

Polonaise-Ball.

Anfang präc. 7 Uhr, **Der Vorstand.**

Preise der Karten im Vorverkauf: Jede erste Karte Mk. 1.00, jede weitere Karte Mk. 0.75.

Für Fremde und Einheimische, denen keine Liste zugegangen, werden Karten an der Kasse ausgegeben.

Büderich.

Sonntag den 14. Juli, Nachmittags 4 Uhr, im Locale des Herrn Math. Plenkers:

halbjährige Versammlung der Sterbelade.

Tages-Ordnung: Zahlung monatlicher Beiträge, Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Restauration

Carl Brockmanns,

Niederstraße:

Täglich frische Muscheln.

Hierzu ein 2. Blatt und das St. Quirinusblatt.

Telephon-Anschluß 53

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 157. (Zweites Blatt.) Samstag den 13. Juli 1895. (Margaretha.) **22. Jahrgang.**

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

G. **Neuß**, 11. Juli.

In seinen letzten Tagen hat der merklich Altersschwäche leidende Landtag noch einmal frisches Leben gewonnen und zwar bei Berathung der Centrums-Interpellation über den Religionsunterricht in der Volksschule. Der Culturkampfsheld Falk hatte sich beim Beginn jenes unseligen Streites zur Knebelung der kathol. Kirche einen Paragraph zurechtgemacht, der dem Cultusminister vollständig den Religionsunterricht unterstellte, während die Kirche rein gar nichts darin zu sagen hatte, und auf die allenfallsige Gnade des jeweiligen Cultusministers angewiesen war. So haben wir's ja lange Jahre hindurch wirklich gehabt, daß für unsere Geistlichen an der Schulthüre der Vermerk stand „Verbotener Eingang". Die Früchte jener religionsentfremdenden Erziehung ernten wir ja heute in unsern jungen Socialdemokraten, den Schulkindern jener Zeit, in der traurigsten Weise. Seitdem man eingesehen, wohin die tolle Reise der Religionsverfolgung hingeht, ist es nun ja langsam besser geworden. Die Religion rief man wieder zu Hülfe, weil man einsah, daß es ohne dieselbe nicht anging. Noch immer aber besteht im Gesetze jenes Falk'sche Culturdenkmal, als eine traurige Ruine des Culturkampfes. Diese wegzuschaffen und zu verhindern, daß die gefährliche Waffe bei einem neuen Kampfe sich noch in den Händen der Gegner befinde, das war der Zweck der vom Abgeordneten Rintelen vertretenen Interpellation. Der Cultusminister Dr. Bosse, der trotz all den Rücktrittgerüchten, noch ruhig weiter ackert, machte es wie gewöhnlich in solchen Fällen. Er versicherte, daß er den Katholiken das größte Entgegenkommen entgegenbringe, im übrigen aber war er zugeknöpft bis an den Halskragen. Sehr treffend bemerkte darauf Dr. Lieber, daß wir zwar für das Wohlwollen großen Daak wissen, daß wir aber Gesetzesbestimmungen nie und nimmer dulden könnten, welche der Kirche ihr nothwendiges Recht auf den Religionsunterricht verkümmern. Des Weitern sagte er dann den Herrn Ministern insgesammt die fernere Wahrheit, daß das katholische Volk energisch in allen Theilen sein Recht verlange, und daß dieses es noch lieber sehen würde, wenn seine Abgeordneten dem ewig steifen und reservirten Verhalten, der Regierung gegenüber etwas schärfere Seiten aufzögen.

Nationalliberale und Freiconservative können natürlich den Culturkampfsrest nicht entbehren, sie wollen daran festhalten. Sie finden es auch durchaus in der Ordnung, wenn als oberste Instanz über den katholischen Religionsunterricht ein protestantischer Cultusminister entscheidet, oder wenn, wie es in Berlin letzthin geschehen ist, eine jüdische Lehrerin katholischen Kindern Religionsunterricht ertheilt. So etwas paßt zu ihrer schönen Devise:

Ob Christ, ob Jud', ob Hottentott,
Wir glauben all' an einen Gott.

Wir deutschen Katholiken denken nun etwas anders in der Sache und werden nicht ruhen, bis sie ganz in unserm Sinne gesetzlich geregelt ist. Für mehr oder weniger Wohlwollen danken wir bestens, bevor unser verfassungsmäßiges Recht gesetzlich festgelegt.

Nun hat der Landtag, nachdem er mit dem Herrenhause seine Gesetzesvorlagen ausgewechselt, auch Feierabend gemacht und es war wirklich an der Zeit, denn die Maschine wollte nicht mehr recht vorwärts. Den Abgeordneten, die so lange ausgeharrt haben, ist nach der anstrengenden parlamentarischen Arbeit wirklich eine angenehme Ferienzeit zu wünschen.

Unser Kaiser hat seine diesjährige Nordlandsreise angetreten und wird auf derselben einige Zeit Gast drs Königs von Schweden sein. Die Kaiserin, welche bei den Kieler Festlichkeiten erkrankte, ist wiederum zu voller Gesundheit gelangt.

Von Fürst Bismarck meldete man letzthin auch eine ernstliche Erkrankung, es stellte sich aber später heraus, daß er noch wohlauf sei. Wie die Ente in die Welt gekommen, ist nicht aufgeklärt. Wir wünschen dem alten Manne noch ein langes Leben, möchte er sich den Abend desselben nur nicht immer selbst durch seine Bitterkeiten vergällen.

Am nächsten Dienstag wird zu Meppen, dem alten Abgeordnetensitze des unvergeßlichen Windthorst, das von den deutschen Katholiken gestiftete Denkmal des todten Führers enthüllt werden. Gewiß werden viele dort hineilen, um über das Grab hinaus dem edlen Manne den Tribut der Liebe und Dankbarkeit zu entrichten, die er, der Unermüdliche, der als tapferer Soldat auf dem Felde der Ehre erlag, in so reichlichem Maße sich verdient hat. Aber auch alle die andern, welche der erhebenden Feier nicht beiwohnen können, werden im Geiste dort weilen, um bei dem Denkmale Windthorst's das Gelöbniß abzulegen, in unerschütterlicher Treue bei der Fahne auszuharren, die er von Sieg zu Sieg vorangetragen hat.

Auch im Auslande beginnt jetzt die stille Zeit sich bemerkbar zu machen, die Nachrichten fließen zur Stunde recht dürftig.

Die österreichische Kammer arbeitet am Budget und zerbricht sich den Kopf darüber, ob die Frauen die Universität besuchen sollen.

Serbien hat ein neues Ministerium, diesmal mit reinem fortschrittlichem Charakter. König Alexander besitzt die Schlauheit, sich etwas abseits des Parteigetriebes zu halten. Vielleicht sperrt er eines schönen Tages, wenn ihm die Herren nicht mehr behagen, alle ein, wie er's zur Zeit mit den Regenten gemacht hat.

Bulgarien hat von der Türkei Nachrichten erhalten, die ihm das Wohlwollen der hohen Pforte zusichern. Mit Rußland scheinen auch langsam bessere Beziehungen sich anzubahnen. Ob es auf die Dauer aber gelingen wird, so auf zwei Schultern zu tragen, das müssen wir allerdings bezweifeln.

Spanien hat auf Cuba noch recht viele Last, den Aufstand der Eingeborenen niederzuhalten, jedenfalls müssen viele Truppen dorthin beordert werden.

Genau so geht es Frankreich mit Madagascar, wo auch keine Ruhe einziehen will, jeden Tag kleinere oder größere Gefechte vorkommen. Solche Colonien sind doch theure Anhängsel.

Die neue englische Regierung hat bereits einen dummen Streich gemacht. Im Oberhause wurde nämlich der Gesetzentwurf, welcher Irland das gleiche Gemeindewahlrecht, wie dem übrigen England zuerkennen sollte, von der Regierungsmehrheit verworfen. Das wird bei den kommenden Wahlen die Erbitterung in jenem Lande auf's Aeußerste treiben und wird dann kaum für Salisbury sich eine Mehrheit finden lassen.

In Norwegen ist einmal in der Kammer das Budget bewilligt worden für die auswärtige Vertretung und damit der zunächst brennende Punkt der Stellung zu Schweden vorläufig erledigt. Das alte abgedankte Ministerium führt die Regierungsgeschäfte einstweilen weiter, weil sich Niemand sonst an die Spitze stellen will. Bis zum Herbste findet sich vielleicht ein neuer Ausweg. Wenigstens haben sich die Gemüther jetzt soweit beruhigt, daß ein blutiger Austrag der Differenzen zwischen den Schwesterländern nicht mehr zu befürchten ist.

Gr. Zur Aachener Heiligthumsfahrt.

II.

In einem alten Manuscripte von St. Denis, welches Saussay's, aus dem Beginne dieses Jahrtausends stammende ‚Annalen von Orleans' theilweise wiedergeben, heißt es in ganz auffallender Uebereinstimmung mit anderen zuverlässigen, weit entfernten Gegenden angehörigen Chronisten des großen Kaiser Karl, wie folgt:

„König Karl sandte königliche Boten fast über den ganzen Erdkreis, um anzukündigen, daß Alle am 13. Juni nach Aachen kommen möchten zur Verehrung der hochheiligen Reliquien, nämlich von der Dornenkrone des Herrn 8 Dornen, ein Nagel des Herrn, ein Stück vom Kreuze, das Schweißtuch des Herrn, das Hemd der seligsten Jungfrau Maria, die Windel, womit der Körper des Herrn umwickelt und gebunden war in der Krippe, ferner den Arm des heil. Greises Simeon und viele andere hochheilige Reliquien. Sowohl Papst Leo als der hehre König und auch die Erzbischöfe, Bischöfe und andere zahlreiche Würdenträger haben diesen Erlaß, mit dem ein Ablaß verbunden war, gutgeheißen und bestätigt, damit alle, welche zum Besuche und zur Verehrung jener hochheiligen Reliquien hinkämen, Vergebung aller ihrer Sünden erlangten, vorausgesetzt, daß sie vorher ihre Sünden reumüthig gebeichtet hätten. Das sind die Namen der Prälaten: Papst Leo, Erzbischof Turpin von Rheims, Erzbischof Justin von Boulogne, Bischof Humbert von Saintes, Bischof Guibert von Orleans, Bischof Johannes von Avranches, Bischof Godefried von Royon, Israel von Metz, Rudolf von Cambrai usw. mit vielen anderen, deren Namen anzuführen überflüssig wäre."

Hier stehen wir vor der ersten Aachener Heiligthumsfahrt, im Jahre 809 am Mittwoch, 13. Juni. Alljährlich am Mittwoche des Monates Juni, der damals den Anfang der Quatembersaften bildete (1085 erst verlegte die Synode von Mainz dieselben auf den noch heute gültigen Termin in der Pfingstwoche) sollten, nach der Bischöfe und des Kaisers Beschluß, fortan die heiligen Reliquien gezeigt werden. So geschah es, bis im Jahre 882 die Normanen in das Reich einbrachen, vor deren Raubgier

Hermine.

Von Baronin S. **de Bonard**.

12) (Fortsetzung.)

Du hast viel dulden müssen, gutes Mädchen, bemerkte Fräulein Rosa, die tief ergriffen war von dieser bitteren Enttäuschung, die bleichen Wangen, die dunkelumschatteten Augen des ehedem so munteren Kindes betrachtend. Warum hast Du nicht früher davon gesprochen?

Ich wieoerhole es, liebe Tante, um vorher Rath zu nehmen, um nur bestimmt mich auszusprechen und dann auch um Dir zugleich alles sagen zu können . . . . . Mein Herz, zum ersten Male in seinen zärtlichsten Gefühlen getäuscht, wird niemals mehr irdischer Liebe sich erschließen. Ich will von nun ab nur demjenigen gehören, der mir mit größerer Liebe entgegenzukommen bereit ist . . . . Ich werde ins Kloster gehen.

O, meine kleine Hermine, Du wolltest mich verlassen? rief ängstlich Fräulein Rosa.

Hermine umschlang mit ihren Armen liebkosend den Hals ihrer zweiten Mutter, und anderen runzeliges Antlitz die brennende Wange lehnend, sagte sie zu ihr in zärtlichem Tone:

Beste, liebe Tante, weine nicht. Nur dann gehe ich, wenn Du es mir erlaubest . . . aber . . . Du wolltest mich ja meinem Vetter Marzel geben . . . . und nun möchtest Du mich nicht dem lieben Gott anvertrauen?

Doch, ja doch, mein Herzenskind, stammelte Fräulein Rosa unter Thränen. Ich werde Dich ihm nicht streitig machen. Du kannst thuen, was Dir beliebt.

O besten Dank, gute Tante. Daran erkenne ich Deine Liebe.

Aber überstürzest Du Dich nicht? Wird es Dich nicht später gerenen? Möchte dieser Schritt nicht zu voreilig sein?

Nein, liebe Tante. Wenn ich Dir alles auseinandersetzen könnte, so würdest Du meinen Entschluß billigen und gestehen, daß er nur vernünftig ist.

Ich habe geträumt, Dich mit Marzel glücklich zu machen und jetzt muß ich Zeugin sein, wie dieses ganze Glück zerrinnt! Dich leiden zu sehen . . . . . Denn wahrlich, Du leidest sehr.

Ein engelgleiches Lächeln spielte um Herminens Lippen.

Furchtbares Weh habe ich empfunden, Tante, bis der Tröster der Betrübten mir erschien. Da hat sich alles gelegt und beruhigt.

Jedoch — und hier stockte Hermine etwas — ich wollte Dir nicht allein dieses Geständniß machen. Zugleich möchte ich Dich noch um eine letzte Gefälligkeit angehen . . . Dich ersuchen, an meine Tante de Croizmont oder an Marzel zu schreiben, um ihnen meinen unumstößlichen Entscheid kund zu thuen.

Das will ich gern, mein Kind . . . .

Es ist freilich eine peinliche Aufgabe; aber da ich selbst nicht den Muth habe, sie auszuführen, so könnte ich sie nur Dir überlassen

Allerdings, es war ein sehr unangenehmer, heikler Auftrag!

Fräulein de Tremorel fing wohl zwanzig Mal ihren Brief an Eliane an und ebenso oft zerriß sie ihn wieder.

Endlich wurde der Post das Schreiben übergeben, welches jedes Band zwischen Marzel und Hermine zerreißen sollte und Fräulein Rosa erwartete ängstlich die Antwort, die von Paris erfolgen würde.

VIII.

Binnen fünf oder sechs Tagen hatten Marzel und seine Mutter den kostbaren Schmuck für die holde Braut angekauft. Die Geschäftigkeit des jungen Mannes fand jetzt keine Nahrung mehr, und Eliane, welche beständig ihre Freundinnen besuchte, um ihnen die bevorstehende Heirath anzuzeigen, war selten zu Hause, zumal hier viele Handwerker beschäftigt waren, um die Wohnung für das junge Paar entsprechend einzurichten. Auch konnte der Bräutigam nicht gut zum Club oder zu der etwas tollen Gesellschaft gehen, wo er bis dahin stets seine Mußestunden zugebracht hatte.

Noch unmöglicher aber war es für Marzel, sich einer ernsten Beschäftigung hinzugeben oder irgend eine Arbeit zu beginnen und fortzusetzen.

Eine derartige Zerstreuung war ihm gänzlich fremd und er vertrieb die Langeweile damit, Cigaretten zu rauchen, bald auf seinem Zimmer, bald in den entlegensten Theilen des Boulogner Wäldchens, in dem er zugleich ungeduldig auf Briefe aus der Bretagne wartete, welche seit einiger Zeit auffällig lange ausblieben.

Sein niedergeschlagener Blick fiel Eliane auf, die eines Abends aus dem Wagen steigend zu ihm sagte:

Wie düster Du aussiehst, Marzel; willst Du nicht ins Theater gehen, um Dich zu zerstreuen?

Nein, Mama; man ist daselbst so manchen Belästigungen ausgesetzt.

Du wirst ja ganz zurückgezogen.

Ich habe Grillen.

Fräulein Hermine fehlt Dir; sie hat Dich ganz bezaubert; ich bewundere sie.

Findest Du es nicht lange her, daß Tante de Tremorel nichts mehr von sich hat hören lassen?

Die Briefe Tante Rosas sind Dir wohl sehr willkommen, bemerkte Frau de Croizmont mit schalkhaftem Lächeln. Man beschäftigt sich mit der Aussteuer! In Carhaix muß dies etwas ganz Außergewöhnliches sein. Wir werden damit schneller fertig.

Ja zu schnell, seufzte der junge Herr. Es sind nur die Tapezierer, welche langsam machen. Ich habe keine Veranlassung mehr, Ausgänge zu thuen und das ganze Haus ist voll von Staub. Ich niese vom Morgen bis zum Abend.

Weißt Du, welch herrlicher Gedanke mir kommt? sagte plötzlich Frau de Croizmont, da diese Räume augenblicklich unbewohnbar sind, so muß man ihnen entfliehen. Der Lenz beginnt überall zu erwachen. Wir wollen darum auf acht Tage nach Fortenaix-aux-Roses zur Nichte Sarah gehen. Albert ist stets der unverdrossenste Fischer auf der Welt. Du kannst von Hermine träumen, wenn die Netze gezogen werden. Es wird recht hübsch und angenehm sein!

So sehen wir Marzel eines Morgens, mit einem neuen Fischeranzuge bekleidet, im Begriff, in seines Vetters Albert Begleitung Forellen in dem klaren Bache zu fangen, dessen Wasser gleich einem Silberstreifen den anmuthigen Akazienhain umschlossen.

Eliane und Frau Sarah de Martelle spazierten Arm in Arm in ländlicher grellfarbiger Tracht und breitränderigen Strohhüten die hübschen Anlagen entlang und sprachen über die tausendfachen, nichts sagenden und nichtigen Kleinigkeiten, welche meistens den Inhalt der gewöhnlichen Damenunterhaltung bilden, als ein Diener vom Schlosse hergeeilt kam und ihnen die eben eingetroffenen Postsendungen überreichte.

Endlich! rief Frau de Croizmont. Ein Brief aus Carhaix! Ich erkenne Tante Rosas Schrift, Marzel!

Als der junge Mann seinen Namen hörte, warf er die Angelruthe weit von sich, unbekümmert um den Aerger seines Kameraden und schritt hurtig der Mutter entgegen, welche ihre von Edelsteinen schimmernde Hand hoch haltend, ihm von weitem schon den kostbaren Brief zeigte.

Sie gestatten, Sarah! sagte Eliane, indem sie in die Kante der Umschlages eine der goldenen Nadeln steckte, welche ihren Haarschmuck zierten.

Ein leises Knistern des Papieres ließ sich vernehmen, und während Frau de Martelle still ihren Mann wieder einzuholen suchte, neigte sich Marzel neugierig über Elianens Schulter, welche das Schreiben entfaltete.

Ein heller Schrei entfuhr beiden, ein Schrei des Schmerzes und des Erstaunens.

Wahrhaftig, die Kleine ist verrückt geworden, kreischte Frau de Croizmont, als sie die Zeilen ausgelesen hatte, in denen Fräulein Rosa als Dolmetscherin Herminens mit bewegten Worten den plötzlichen Entschluß des jungen Mädchens darlegte.

Vollständig toll, fuhr sie zornentbrannt fort. Als Du sie verließest, Marzel? . . . .

Da ließ nichts diesen jähen Umschwung ahnen, murmelte der junge Mann. Hier spielt etwas Geheimnißvolles. Bei diesen Worten biß Marzel mit finsterer Miene und funkelnden Augen in seinen Schnurrbart, zertrat das Gras mit den Fersen, und man sah es an den Runzeln seiner Stirn, daß dies Ereigniß für ihn unbegreiflich blieb. Eliane aber war wie versteinert.

Wie? diese kleine bretanische Pensionärin mit ihren verschämten Augen, ihrer bleichen Farbe und der bäuerischen Einfalt unterstand sich, gleich einer Pariserin eigensinnige Launen zu haben! . . . . . Und was für Launen! Völlig würdig dieses beschränkten und empfindsamen Kopfes.

Auszuschlagen den liebenswürdigsten, geistreichsten und beneidenswerthesten aller jungen Leute, um sich hinter das Gitter eines Klosters einzuschließen! um Nonne zu werden!

Das Bitterste von allem aber war, daß die Mitgift, die schönste und glänzendste Mitgift, welche Eliane so oft in ihren Träumen vor Augen gehabt hatte, mit Herminen ins Kloster der Ursulinerinnen gebracht werden sollte . . . .

Zu welchem Zwecke möchte ich fragen? Bedarf es des Silbers und Goldes für diese hageren Gestalten, die Tag und Nacht ihre Gebete singen auf dem kalten Steinbelag der Kirche und die das Gelübde der Armuth gemacht haben? . . . .

Würde dieses große Vermögen der Tremorels nicht nützlicher angewendet werden, wenn es dazu diente, die Lücke auszufüllen, welche des edlen Vetters Jugendstreiche an dem Erbe der Croizmont aufgerissen hatten?

(Fortsetzung folgt.)

die kostbaren Reliquien zuerst nach dem in den Ardennen gelegenen Kloster Stavelot und von dort nach Mainz in Sicherheit gebracht worden waren. Aber schon im folgenden Jahre finden wir den Schatz schon wieder in Aachen. Trat unter den verschiedenen Zeitverhältnissen eine kleine Abweichung in der Heiligthumsfahrt statt, so läßt sich doch seit dem 14. Jahrhundert die regelmäßige siebenjährige Zeigung der Reliquien nachweisen. Die ganze Geschichte dieser großartigen deutschen Pilgerfahrt kurz zusammenfassend, schreibt Dr. Lersch in seinem sehr empfehlenswerthen „Führer von Aachen“:

„Man weiß, daß bereits im J. 1232 die Pilgerzüge nach Aachen zahlreich waren. Im 14., 15. und 16. Jahrhunderte kamen solche großentheils aus Ungarn und Böhmen, wie denn schon im J. 1221 einzelne reiche Ungarn zu den Aachener Heiligthümern reisten. Später wallfahrteten ungarische Fürsten mit großem Gefolge in glänzendem Aufzuge dahin. Nicht selten mußten die Stadtthore geschlossen werden, um den in gefährlicher Weise anwachsenden Strom der Wallfahrer zu hemmen. In verschiedenen Städten (z. B. Hildesheim, Lübeck, Lüneburg, Hamburg) standen Gasthäuser den Aachener Pilgern offen. Im J. 1496 sollen an Einem Tage 142 000 Pilger in Aachen gezählt worden sein. Als im J. 1776 aber Joseph II. das Wallfahren verbot, minderte sich der Zufluß aus den österreichischen Ländern bedeutend. Als die nach Paderborn geflüchteten Reliquien zurückgebracht worden, sah man am 22. Juli 1804 35 063 Menschen durch die Stadtthore kommen. Im J. 1860 hat man an einzelnen Tagen 50, ja 65 000 zur Stadt Gekommene gezählt, 1874 an zwei Sonntagen die Summe von nahe 150 000, 1881 an 3 Sonntagen fast 156 000.“

Schätzen wir die heutige katholische Bewegung recht, so wird die diesjährige Heiligthumsfahrt die genannten Ziffern mindestens erreichen, wenn nicht gar übertreffen. Nachdem wir die ein Jahrtausend alte Pilgerfahrt in ihrer Geschichte kurz gekennzeichnet, wenden wir uns nunmehr den verehrenswürdigen Gegenständen selbst zu, welche unter der Bezeichnung „große Heiligthümer“, den stolzen Glanz der alten Kaiser- und Krönungsstadt Aachen, das selige Entzücken seiner frommen Pilger in diesen Tagen ausmachen.

Der selige Bischof Laurent nannte das Aachener Münster sehr schön einmal „die Kleiderkammer des Herrn, weil es die Kleidung aufbewahrt, die den Heiligen aller Heiligen im Mutterschoß, im Stall und am Kreuze bedeckte.“ Betrachten wir zunächst das Kleid der heiligen Gottesmutter. Aus gelb-weißer Baumwolle gewebt, $2\frac{1}{2}$ Ellen lang und $1\frac{5}{8}$ Ellen breit, gleicht dasselbe genau der im Morgenlande üblichen Untertracht der Frauen. Am Halsausschnitte finden wir eine hübsche Verzierung, deren Muster in der Folge vielfach bei Stickereien für Meßgewänder verwandt worden ist. Auffallend wird dem Beschauer, daß der eine Aermel bedeutend kürzer als der andere ist; ein bei dem Heiligthume Wache haltender Priester soll das fehlende Stück einmal abgeschnitten haben.

Im Jahre 451 fanden auf einer Pilgerfahrt nach Palästina zwei Männer Galbus und Candidus das Kleinod bei einer Jüdin, wo es schon in stiller Verehrung stand und viele Wunder geschahen. Es gelangte durch die Beiden nach Constantinopel, wo Kaiser Leo ihm eine prächtige Unterkunft gab. Dorthin erging nun von weither ein eifriges Wallfahrten bis um das Jahr 800, wo es der mächtige Kaiser Karl jedenfalls von Constantinopel her zum Geschenk erhalten hat, jedenfalls finden wir eine Erwähnung an letzterem Orte nach dem Beginn der Heiligthumsfahrt nicht mehr, sodaß wir mit Sicherheit annehmen dürfen, daß es sich um das gleiche Gewand handelt. Von den Aachener Heiligthümern ward dann das kostbare Gut niemals getrennt und blickt, wie schon gesagt, an dieser Stelle schon auf eine mehr als tausendjährige Vergangenheit zurück.

Wir kommen nun zu dem zweiten großen Heiligthume, nämlich den Windeln des göttlichen Heilandes. Wir finden in ihnen ein dickes und dichtes Wollengewebe von mehr bräunlicher als gelber Farbe; einem schwammigen porösen Filzstoffe sieht es nicht unähnlich. Das heilige Stück ist dreimal zusammengeschlagen und an dem einen Ende wie zu einem Halskragen gefalten. Wir finden uns in diesem Theile der wirklichen Armuth gegenüber, in der der Herr der Welten zur Erde zu kommen gewollt hat. Eine alte Aachener Tradition erzählt uns, daß das heilige Ehepaar in der bedrängnißvollen, für die Menschheit so endlos segensreichen Nacht zu Bethlehem im armen Stalle die Windeln aus der Fußbekleidung des h. Josef gemacht habe.

Es ist verständlich, daß in den christlichen Jahrhunderten die Reliquien des Herrn und der heiligen Personen, welche ihm zunächst standen, nicht offenbar wurden, flammte doch an allen Enden, wo der christliche Glaube sich erschloß, die Verfolgung gegen ihn auf, mußte man doch auch, um dem Götzendienste wirksam entgegen zu treten, den schwächsten Anlaß zum Aergerniß benehmen, als ob im Christenthum nicht die mit den Dingen verbundene göttliche Macht, sondern jene selbst verehrt wurden. Ebenso selbstverständlich ist es aber auch, daß die Apostel, die Jünger des Herrn, die frommen Frauen und alle jene, die durch die Anschauung des Lebens und Leidens des Heilandes begnadigt, seine Lehre annahmen, alle jene Dinge sorgsam sammelten und in heiliger Scheu verehrten, um so, nachdem der Herr selbst zum Himmel gefahren, in ihnen ein Bindeglied zu haben zwischen Himmel und Erde.

Nachdem sodann mit der Bekehrung des römischen Kaisers Constantin das Christenthum siegreich im ersten Glanze seiner göttlichen Morgenröthe strahlend sich über der Welt erhob, da erstanden mit einem Male alle die herrlichen Blumen christlichen Lebens, vom Strahle der himmlischen Sonne geweckt, die bisheran schlummernd im Schooße der Verborgenheit gelegen, gewärtig des allmächtigen Wortes der göttlichen Vorsehung, die sie zur Glorie der heiligen Kirche für alle Zeiten wecken sollte.

Auf ihrer Reise nach Jerusalem im Jahre 445 soll die Kaiserin Eudoxia die Windeln des Herrn erworben und nach Constantinopel geschickt haben, wo der heiligen Reliquie von der Kaiserin Pulcheria ein prachtvoller Tempel Chaleoprateion erbaut wurde. Jedenfalls sind gleichzeitig mit dem Gewande der allerseligsten Jungfrau die Windeln nach Aachen gekommen, sind sie doch schon in der ersten Aufforderung erwähnt, die Karl der Große an seine Völker ergehen ließ zur Verehrung der kostbaren Heiligthümer zu Aachen. Wie der stets gleichzeitig, schon in Constantinopel, erwähnte Gürtel der allerseligsten Jungfrau, verblieb die Reliquie fortan in dem Reliquienschatze Karls des Großen.

Und nun das letzte Kleidungsstück des göttlichen Heilandes das Lendentuch, ein grobes Leinwandgewebe von weißlicher Farbe. Das Tuch, mit dem man die Blöße des Gekreuzigten bei seinem letzten Leiden bedeckte, scheint den noch vorhandenen Gieren nach aus einem alten Hemde gefertigt. Heute ist es ein 1,52 m. langes, 1,32 m. breites Tuch, das voller Blutspuren ist, ja stellenweise, wie in geronnenem Blute getränkt erscheint. Nur die Enden, wo das Tuch auf dem Rücken des Erlösers zusammengeknüpft war, sind rein. Bei der Vorzeigung der heil. Reliquien bleibt das Tuch zusammengefalten und wird mit ihm, des Blutes des Heilandes wegen, der Segen gegeben.

Von Constantinopel scheint dieses Heiligthum ebenfalls nach Aachen gekommen zu sein, waren doch an ersterem Orte die Grabtücher vorhanden, und wurden von dort nach der deutschen Kaiserstadt verbracht, von wo sie später nach Cornelimünster verbracht wurden, wo sie ja heute noch gleichzeitig mit der Aachener Heiligthumsfahrt ausgestellt und verehrt werden. Im Aachener Reliquienverzeichniß des Jahres 1192 finden wir das Lendentuch schon ausdrücklich verzeichnet und von da ab ist sein Besitz unbestritten.

Das vierte große Heiligthum hat keine directe Beziehung zum Weltheilande, sondern zu seinem Vorläufer Johannes, dem Täufer. Es ist das Tuch, in welches nach der von Herodias, der Nichte des Herodes, verlangten Enthauptung des hl. Johannes, dessen Kopf eingehüllt worden ist. Heute noch hat das die Form eines länglichen Vierecks tragende Stück deutliche Blutspuren aufzuweisen. Es ist ein feines Leinengewebe, was ja erklärlich, da es aus des Herodes Palast entstammte.

Auch dieses Heiligthum ist der zuverlässigen Tradition zufolge, von Karl dem Großen nach seiner Pfalz gebracht worden, wenn auch erst mit 1460 schriftliche Aufzeichnungen sich darüber vorfinden. Seitdem ist die Kette des nachweisbaren Vorhandenseins der heil. Reliquien geschlossen bis zum heutigen Tag.

Das sind die heiligen Reliquien, welche in der alten Kaiserstadt in diesen Tagen jedes gläubige Knie andachtsvoll zur Erde zwingen. Das ist das selige Unterpfand, das uns der Herr im Thal der Thränen zum Troste, gleichsam als ein Stück des verlorenen Paradieses mit seinem siebenfachen Gnadenstrom zurückgelassen hat.

Ueberall, wo unsere heilige katholische Kirche sich groß und mächtig gezeigt hat, da hat sie auch ihre Gegner gefunden, die sie entfacht von infernalem Neide mit dem bittersten Hasse verfolgten. So ist auch die großartige Wallfahrt der deutschen Katholiken oft genug die Zielscheibe gegnerischen Spottes geworden. Vergebens aber suchen wir in den verschiedenen Pamphleten nach einer sachlichen Erwiederung; haltlose Behauptungen ohne Beweise setzt man in die Welt, und läßt dann die billigen Lügen sich ihre kurzen Beine ablaufen. Es ist hier nicht die Stelle, den streng geschichtlichen Nachweis der Echtheit der Aachener Reliquien zu führen, wer ihn sucht, findet ihn aufgezeichnet in dem schon mehrfach erwähnten Buche des verstorbenen Canonikus Kessel über die Heiligthümer.

Wir sprechen hier zu gläubigen Katholiken, und diesen genügt es, daß ihre heilige Kirche, die gerade in der Reliquienverehrung mit einer beispiellosen Sorgfalt und Gründlichkeit zu allen Zeiten zu Werke ging, nunmehr über ein Jahrtausend jenen heiligen Gegenständen ihre Verehrung zollt. Würde der Geist Gottes, der ihr verheißen ist bis an's Ende der Tage, es dulden, daß Millionen gläubiger Herzen ihre besten Gefühle einer Täuschung widmen? Der beste Beweis aber für uns, sicherer als alle kritische Historik ist derjenige, welchen die göttliche Allmacht durch die Kette von offenbaren Wundern gibt, welche bei jeder Heiligthumsfahrt gleichsam das göttliche Siegel der Echtheit den Reliquien aufdrücken.

Wir stehen am Schlusse unserer kleinen Abhandlung und nehmen Abschied von den freundl. Lesern, die uns ihre Aufmerksamkeit bei diesen Zeilen liehen. Möge denn in diesen segensvollen Tagen der Himmel seine besten Schätze öffnen und segnen Kirche und Staat; vor allem auch uns deutschen Katholiken Muth und Kraft verleihen, in Eintracht und Liebe das makellose Kreuzbanner in dem Kampfe gegen den modernen Unglauben zum Siege zu tragen!

Kleines Feuilleton.

100 Mark Belohnung.

Von Paul Bliß.

Herr Albert Mühsam war außer sich vor Erregung; er ging im Zimmer hin und her schimpfte und wetterte und konnte nicht zur Ruhe kommen.

„Dieser Junge! Dieser nichtsnutzige Junge!“

Den einzigen hatte er nur, und nun machte dieser Stammhalter, die Hoffnung seiner ganzen Familie, nun machte er so tolle Streiche — das war ja nicht mehr zu tragen! Ein Heidengeld brauchte er ja! Erst vor acht Tagen hatte er sein Monatsgeld bekommen, hundertundfünfzig Mark — für einen Studenten von zwanzig Jahren doch wahrlich genug! — Aber nein, heute, nach einer Woche, schon wieder ein Brandbrief da, und zwar ein sehr energischer, dringender: „Ich muß die hundert Mark haben, lieber Vater — ich muß sie unbedingt haben! Also bitte, schicke sie mir umgehend.“

„Großartig!“ — Herr Mühsam lachte grimmig auf — „Er muß sie unbedingt haben die hundert Mark — wirklich köstlich!“

Aber diesmal sollte er sich doch getäuscht haben, der Herr Sohn, denn diesmal gab's Nichts, absolut Nichts! Das stand nun fest. Hm, mochte er sich nur mehr einschränken, der flotte Herr Studio; mochte er an seinen Vater denken, wie der in seiner Jugend sich hatte quälen müssen; mochte er nur mehr in seinen Büchern und in den Hörsälen studiren als in den Kneipen! Nein, diesmal gab's Nichts! Das stand nun bombenfest. So, und nun wurde er auch wieder ruhiger, da er zu einem endgültigen Entschluß gekommen war. Dann setzte er sich an den Sekretär, suchte Briefpapier und Kouvert vor, dann Tinte und Feder — und nun bekam der Herr Studio eine Epistel, die er sich wahrscheinlich nicht hinter den Spiegel stecken würde.

Als der Brief beendet, verschlossen, adressirt war, wurde er sogleich auf die Post gegeben, damit er noch mit dem nächsten Zuge mitgehe. Nachdem dies erledigt war, athmete Herr Albert Mühsam wieder befreit auf, denn jetzt war es ihm klar, daß er richtig gehandelt hatte. Stramm gehalten müssen sie werden, diese leichtlebigen Bürschchen, damit ihnen der Kamm nicht zu sehr schwillt! — Und dann ging er hinüber in die alte Stammkneipe und trank ein paar Schoppen auf den Schreck.

* * *

Als am nächsten Morgen bei dem jungen Studio Arnold Mühsam der Briefträger anpochte und statt der ersehnten Postanweisung den einfachen Brief brachte, da war die Enttäuschung groß. Er las den Brief durch — Ei ja, immer dasselbe, gute Lehren und kein Ende, und das, was er brauchte, worauf er nothwendig hoffen durfte, das kam also nicht. Nun wurde die Sache aber kritisch! Was sollte nun werden? Das Geld mußte er haben, unbedingt. Er hatte es einem Freunde abgeborgt, hatte sein Wort gegeben, und nun brauchte dieser Freund die Summe — also da war kein Aufschub mehr möglich, das Geld mußte geschafft werden! Aber woher?

Er sann und grübelte Tag und Nacht; aber umsonst war Alles, keine neue Quelle konnte er sich erschließen; er fand keinen Rath. Endlich kam ihm ein rettender Gedanke — die alte Tante Jettchen! — Dort konnte man vielleicht mal eine Anfrage riskiren. Zwar war die alte Jungfer bekannt als sehr geizig; sie war launenhaft, schrullig, lebte einsam, nur sich und ihrem geliebten „Ami“, ihrem kleinen, zarten Seidenpinscher — aber trotz alledem konnte man ja mal einen Versuch wagen. Er ging also zu Tante Jettchen. Sie saß in ihrem Lehnstuhl und streichelte das seidenweiche Fell ihres geliebten „Ami“, als der Herr Neffe eintrat und in flehender Sprache sein Anliegen vortrug.

Tante Jettchen ließ ihn ruhig ausreden; sie saß steif und still in ihrem Stuhl und kraute immer nur zärtlich ihren Liebling — erst als der Petent geendet hatte, begann sie zu sprechen: „Also jetzt auf einmal bin ich Dein liebes Tantchen; sonst konntest Du mich nicht finden, und wenn Du Geld brauchst, dann erst denkst Du an mich! Aber Du irrst Dich, junger Held! Ich gebe Nichts, keinen Heller! Beweise mir zuerst, daß Du ein ordentlicher Mensch geworden bist — früher nicht einen Heller!“

Die alte Dame war ganz roth geworden vor Erregung, und die Bänder und die Spitzen ihrer Haube wackelten hin und her, so zitterte sie mit dem Kopf.

„Aber, liebes Tantchen, ich bin doch kein Verschwender, wie Du glauben magst — ich bin ein lebenslustiger, junger Kerl! — Ich bitte Dich, einziges Tantchen, hilf mir nur dies eine Mal noch, dann will ich Dir auch nie wieder lästig fallen!“

Er hatte ihre Hand ergriffen und an seine Lippen gezogen; die alte Dame aber wies ihn ab, kurz und sehr energisch: „Du hast gehört, ich thu's nicht, und Du weißt, ich bin konsequent.“ Damit stand sie auf, nahm ihren vielgeliebten „Ami“, streichelte ihm das weiche Fell und ließ den unglücklichen Neffen allein.

Was nun? Das Geld mußte geschafft werden! Das war ihm klar, denn er hatte sein Wort gegeben, und der Freund brachte es nothwendig, also mußte es unbedingt geschafft werden. Aber wie? Er sann und sann. Noch einmal erwog er alle Möglichkeiten, wie er sich aus dieser unangenehmen Situation befreien könnte; aber so viel er auch sann und grübelte, er fand keinen Ausweg.

Das war doch zum Tollwerden! Wüthend ging er nach Hause — o, diese eigensinnige, alte Tante! Wie kühl und abweisend sie ihn behandelt hatte! — Als ob es ein Vermögen war, das er von ihr erbat, lächerlich! Eine Lappalie war es ihr, ein Nichts, denn sie war ja reich, sehr reich, was konnten ihr hundert Mark sein! — Und dennoch hatte sie ihn abgewiesen, kurz und energisch nein gesagt, ein für alle Mal — o, das war empörend, das war herzlos! — Ach, wenn er ihr doch mal einen Streich spielen könnte, so einen tollen, verwegenen Studentenstreich, der ihr Aerger bereitete und sie in maßlose Aufregung versetzte, tagelang, daß sie bei Tag und Nacht nicht zur Ruhe käme — ja, das wäre etwas, das würde ihm einige Genugthuung verschaffen; dann würde er lachen, aus vollem Halse lachen — das würde ihn befreien.

Plötzlich, wie er noch darüber nachdachte, zuckte ihm ein neuer Gedanke durch den Kopf, blitzartig schnell, der all' seinem Denken eine andere Richtung gab, der ihn mit halber Freude durchfuhr. — Der „Ami“, der Seidenpinscher, an dem sie hing wie mit abgöttischer Liebe, der ihr Alles war — wie, wenn er den . . .!? Zwar war es ja wohl etwas boshaft von ihm; aber hatte sie ihn denn nicht auch schwer gekränkt? Gewiß — sehr schwer! Also durfte er ganz ruhig sein — und dann war noch etwas, das ihn antrieb, diesen Streich auszuführen. Vielleicht kam erauf diese Weise zu dem Gelde, das er so nothwendig brauchte, und so wäre denn der Erfolg, wenn Alles gelänge, ein doppelter: Erstens hatte er der geizigen, alten Tante einen Streich gespielt und zweitens konnte er seine Verbindlichkeit regeln! — Also ja, abgemacht, der Streich wird ausgeführt.

* * *

Als nach zwei Tagen die Tante von einem Spaziergange heimkehrte, war sie trostlos, verzagt, verzweifelt, denn ihr „Ami“ war verloren gegangen. Sie fand selbst keine Erklärung, wie das möglich gewesen war, denn fast nicht eine Minute hatte sie ihn aus den Augen gelassen, immer ihn sorglich gehütet und gehegt — und dennoch fort, wie weggeblasen, verschwunden! Rathlos stand sie da und sah den leeren Korb, aus dem er ihr sonst entgegengebellt hatte. — Ach, dieser Verlust traf sie schwer, entsetzlich schwer.

Aber noch war es vielleicht Zeit — noch würde man ihn wiederfinden; denn das liebe Thierchen konnte sich doch nur verlaufen haben. Und nun ging sie suchen — sie und die Dienstboten, Alle suchten sie nach dem verschwundenen Kleinod, alle Wege und Stege wurden durchsucht, wo heute das Fräulein entlang gegangen war; aber Alles war erfolglos, Alles umsonst — den herzigen „Ami“ fand man nicht.

Tiefbetrübt saß Tante Jettchen zu Hause und weinte bitterlich — der Schlag traf sie zu plötzlich, zu unvorbereitet! — Sie hatte ihn nur allein auf der Welt, an dem sie mit aller Liebe hing, ihren geliebten „Ami“, und nun sollte sie ihn verloren haben, nun ohne ihn leben! O, das war ja fast undenkbar, und darum weinte sie, weinte bitterlich den ganzen Abend und die ganze Nacht.

Am nächsten Morgen gleich ging sie nach dem Polizeibureau — aber die Nachfrage war umsonst; es war kein Hund als gefunden angemeldet; dann suchte sie die Morgenblätter auf, durchflog die Inserate mit fieberhaften Spannung, aber wieder umsonst — kein Hund war vorgefunden worden; jetzt gab es nur noch eins: Sie mußte eine Bekanntmachung erlassen und eine Belohnung aussetzen. Letzteres that sie zwar nicht gern, aber es galt ja, ihren Liebling wieder zu bekommen, und für den war Nichts zu theuer. Sie setzte also eine Belohnung von 50 Mark, die der Wiederbringer ihres Kleinods erhalten solle.

* * *

Zwei Tage vergingen, zwei furchtbare Tage, in denen die Stunden endlos lang wurden, in denen Tante Jettchen nicht eine ruhige Minute verlebte — immer dieser Zweifel, diese nagende Angst! Bei jedem Anschlage der Korridorglocke fuhr sie freudig auf, dachte, jetzt würde man ihren Liebling wiederbringen, und immer war es Nichts — immer hatte sie umsonst gehofft. Am nächsten Tage entschloß sie sich, die Belohnung zu erhöhen — vielleicht würde das von Nutzen sein, meinte die alte Köchin, ihre treueste Beratherin. Also 75 Mark Belohnung!

Und wieder flogen zwei Tage dahin, Tage der Angst, der verzweifelten Hoffnung, wieder Thränen ohne Zahl, wieder die verzehrende Sehnsucht, und endlich immer wieder nur die große Enttäuschung. Noch einmal rieth dann die Köchin auf eine Erhöhung des ausgesetzten Preises, und noch einmal gab Tante Jettchen nach — aber es sollte das letzte Mal sein! Also 100 Mark Belohnung.

Da, gleich früh am nächsten Morgen klingelte es — in banger Vorahnung öffnete Tante Jettchen, und siehe da, ein Dienstmann brachte den verlorenen Liebling — er habe ihn gestern Abend erst gefunden. Und Tante Jettchen zahlte den Preis mit zitternden Händen und blutendem Herzen. Als sie aber auf ihren „Ami“ sah, war alles vergessen, Alles, Alles — nun hatte sie ihn ja wieder, und nun nahm sie ihn auf und herzte ihn und fand kein Ende ihrer stürmischen Liebkosungen — nun hatte sie ihn ja wieder, und nun Alles gut, alles Andere vergessen.

An der nächsten Straßenecke aber wartete Arnold und nahm vom Dienstmann den Hundermarkschein in Empfang. Das war seine Rache gewesen: Er hatte den Pinscher abfangen lassen und gab ihn erst jetzt heraus, als die Belohnung eine so hohe geworden war — also hatte er ganz richtig spekulirt, wenn er annahm, daß die Liebe der Hundetante vor keinem Opfer zurückschreckte, sobald es ihrem „Ami“ galt.

Nun war er gerettet — und gleich schrieb er seinem Vater, daß er jetzt das Geld nicht mehr brauche. Und Herr Mühsam senior lächelte still und zufrieden: „Ja, ja, man muß die Kinder richtig erziehen!“ — Und ordentlich stolz wurde er über das glänzende Resultat seines letzten Briefes. — —

Zur Ehre des Hundediebes aber wollen wir dem freundlichen Leser nicht vorenthalten, daß Mühsam junior später, als er die Universität verlassen und eine einträgliche Stellung sich errungen hatte, der Tante die 100 Mark anonymer Weise zurückerstattet hat.

---

* Madrid, 5. Juli. Gestern hat der Assisenhof von Bilbao einen Mann, Namens Victoriano Huertas Garcia wegen Raubs und Todtschlags zum Tode verurtheilt. Derselbe hatte in der Nacht zum 24. Sept. 1893 auf der Landstraße von Lequeitio nach Navarra einen Fuhrmann, Namens Alexandro Chillon erstochen und seiner ganzen Baarschaft beraubt. Huertas war schon früher wegen Todtschlags in Albacete zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt worden. Die Verlesung seines Todesurtheils hörte der Betreffende mit lächelnder Miene an und unterzeichnete es anstandslos. Huertas ist ein „instinktiver Verbrecher“, wie er von Lombroso und anderen Forschern geschildert wird. Er sagte zu den Richtern: „Ihr thut gut, mich aus der Welt zu schaffen, denn sonst würde ich noch manches Schlimme anstiften. Wenn ich einmal ein Verbrechen im Schilde führe, fühle ich mich durch eine unwiderstehliche Kraft zur Ausführung desselben getrieben.“ Als er nach seiner Verurtheilung aus dem Gerichtssaal trat, sagte er zu einem Bekannten, er solle so gut sein und an seine Mutter ein Localblatt schicken, damit sie von dem Vorgefallenen erführe. — „Das ist ja fürchterlich!“ rief der Andere aus, Huertas aber antwortete lachend: „Dummheit! An solche Dinge ist die Alte gewöhnt!“

Frucht-Verkauf
zu Holzheim.

Am Montag den 15. Juli cr., Nachmittags 2 Uhr,

im Wirthslocale von Heinr. Brücken zu Holzheim läßt Frau Wtw. Heinr. Hubert Arwein, Ackersfrau daselbst, die auf den nachbezeichneten in den Gemeinden Holzheim u. Neuß gelegenen Parzellen befindliche Frucht, nämlich:

a. **Roggen:**
1 Mrg. an der Boventhalsfuhr neben Schornstein,
1½ Morg. im Röckratherfeld, neben Schornstein,
¼ Mrg. am Vockratherpfad,
¾ Mrg. am Roisdorferweg, neben Lyrmann,
¾ Mrg. auf dem Sandberg, neben Thywissen,
⅛ Mrg. auf dem Sandberg, neben Becker,
1½ Mrg. auf dem Tabaksacker, neben Overlack;

b. **Weizen:**
1 Mrg. auf dem Sandberg, neben Becker,
¾ Mrg. am Lindenweg, neben ecker,
¼ Mrg. am Lindenweg, neben Lyrmann,

c. **Hafer:**
1 Mrg. auf dem Sandberg, neben Thywissen,
½ Mrg. auf dem Sandberg, neben Schnitzler,
1 Mrg. am Tabaksacker, neben Schornstein,
1 Mrg. im Röckratherfeld, neb. Bayer,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Neuß. Justizrath Hinderkotte, Notar.

Patente u. Musterschutz aller Länder billig, Rath gratis Durch Hans Friedrich, Ingenieur u. Patentanwalt, Düsseldorf.

Vieh-Verkauf zu Lank.

Am Donnerstag den 18. Juli 1895, Vorm. 10 Uhr

beginnend, lassen Erben **Moses Mayer** zu Lank theilungshalber u. A. den nachbeschriebenen Viehbestand öffentlich auf ausgedehnten Credit gegen gute Bürgschaft verkaufen, nämlich:



50 Stück tragende Kühe und Rinder, einige Stiere, einige junge lithauische Pferde, zu jedem Gebrauche geeignet, 1 schweres einjähr. belgisches Fohlen.



Uerdingen. **Fusbahn, Notar.**

Land-Verkauf
zu Kleinenbroich.

Am Dienstag den 30. Juli cr., Nachmittags 3 Uhr, in der Wirthschaft von Frau Wwe. Hermann Meier zu Kleinenbroich an der Bahn,

werden die der Stadtgemeinde Köln (Armenstiftungsvermögen.) zugehörigen, in den Gemeinden Glehn und Kleinenbroich gelegenen **Ackerländereien,** öffentlich auf Zahlungstermine gegen Bürgschaft durch den Unterzeichneten versteigert.

Die genaue Bezeichnung der Grundstücke erfolgt in einer späteren Samstagsnummer d. Z.

Neuß. Justizrath Hinderkotte, Notar.

Rübenerde

kann unentgeltlich abgefahren werden.

Zuckerfabrik Elsen.

Drei Morgen schönes Gras werden billig abgegeben. Oberstr. 28.

Frucht-Verkauf und Verpachtung
zu Kirchherten.

Dienstag den 16. d. M., Nachmittags 2 Uhr,

zu Kirchherten beim Wirthen Herrn Anton Molitor lassen die Erben Johann Hubert Brings zu Kirchherten

die Früchte auf den bisher selbst bewirthschafteten Grundstücken

öffentlich verkaufen, sowie gleich hiernach die erwähnten Parzellen öffentlich auf längere Jahre verpachten.

Die Früchte wie auch die Ackerparzellen können auch in dem obigen Lokale an demselben Tage Vormittags unter der Hand angekauft beziehungsweise angepachtet werden.

Bedburg, den 8. Juli 1895.

Wolff, Notar.

Wer schnell u. mit geringsten Kosten **Stellung finden** will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen a. N.

Fruchtverkauf
zu Neurath.

Am Montag d. 15. Juli 1895, Nachmittags 2 Uhr,

lassen die Erben von Mathias Esser zu Neurath in der Wirthschaft von Wittwe Rosellen daselbst:

1 Morgen 50 Ruthen Roggen am Schliekenbusch,
1 Morg. dto. zwischen Welchenberg,
½ Morgen dto. am Lieferchen,
¾ Morg. dto. an der Kasterhüll,
⅝ Morg. Sommerweizen zwisch. Buchholz,
⅛ Morg. dto. im Gutenacker,,
¼ Morgen dto. zwischen Welchenberg,
¼ Morgen dto. daselbst,
⅓ Morg. dto. auf der Rauftasche,
1 Morgen dto. am Lieferchen,
⅛ Morg. Hafer am Leuchtenberg,
4 Morgen dto. zwisch. Schliekenbusch,
1 Mrg. 68 Rth. dto. am Schimmelsbusch,

öffentlich meistbietend auf Credit gegen gute Bürgschaft versteigern.

Grevenbroich. Trippen, Geschäftsmann.

Ein im best. Kulturzustande befindl.

Gut,

ca. 90 Morg. bestes Ackerland, arrondirt, in unmittelb. Nähe von Düsseldorf, ist zu verkaufen. Dasf. eignet sich vorzügl. zur Gemüsezucht u. auch zu Ziegelei-Anlagen.

Anfr. unter **K. G. 725** an die Exped. erbeten.

Frucht-Verkauf und Verpachtung
zu Elsen.

Am Dienstag den 16. Juli 1895, Nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr **Josef Esser,** Gastwirth zu Elsen, in seiner Wohnung an der Zuckerfabrik:

3 Morgen Roggen am Laacherwege,
3 Morgen hiesiger kleiner Winterweizen an d. Elfgener Chaussee,
3 Morgen dto. an der Elsbach, hinter Fürtherberg,
½ Morgen dto. im Buschfeld,
3 Morgen dto. am Orkener Kirchwege,
5 Morgen dto. hinter d. Garten,
5 Morgen Hafer daselbst,
1 „ dto. am Communalwege nach Gierath,

alles gegen Hagelschaden versichert, öffentlich auf Credit gegen gute Bürgschaft versteigern.

Sodann läßt Herr Josef Esser
3 Morgen an der Elsbach,
½ Morgen im Buschfeld,
1¾ Morgen daselbst,
1 Morg. am Wege nach Gierath

öffentlich auf längere Jahre verpachten.

Grevenbroich. Trippen, Geschäftsmann.

Braunkohlen-Briets.

Marke Gruhl,

anerkannt beste Qualität, empfiehlt billigst

Math. Menzen, Furtherstr.

Hautkranke etc. **Dr. Hemmerling,** Düsseldorf, Oststr. 65.

Frucht-Verkauf
zu Garzweiler.

Montag den 15. Juli cr., Nachmittags 3 Uhr,

lassen die Herren Wilh. Schopen und Hub. Müller zu Garzweiler, sowie J. Lazarus Söhne zu Jüchen und die Unterzeichneten:

ca. 8¼ köln. Morg. Roggen,
8¼ „ „ Weizen,
4½ „ „ Hafer,
1⅕ „ „ Luzernerklee (II. Schnitt),

auf verschiedenen, im Garzweiler-Felde, theils an der Landstraße, am Holzerweg, im Scheurenfeld, am Heckscheswege, in der Schindskaul, am langen Pfahl und theils am grünen Wege, in der Elsmar und am Hühnermenger belegenen, in den Plakaten näher bezeichneten Parzellen stehend,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Verkäufer weisen die Parzellen auf Verlangen an.

Jüchen. **Kamps & Kaumanns.**

Eine erst 2 Jahre zum Betriebe einer Windmühle gebrauchte 10—12-pferdige transportabele englische

Locomobile

mit passender **Transmission** und **Körigspindel,** alles in gutem Zustande, ist Verhältnisse halber unter der Hand sehr preiswürdig zu kaufen.

Näh. zu erfragen bei **R. Brand** in Wesel.

Weizenkaav

abzugeben. **R. Simons,** Walzenmühlen.

Bouillon-Kapseln MAGGI zu 12 und zu 8 Pfg. bewähren sich vorzüglich bei allen Störungen des Wohlbefindens und empfiehlt solche bestens

A. Cremer, Neustraße 14.

Sommer-Fahrplan vom 1. Mai 1895 ab.

Neuß-Düsseldorf.

Von Neuß nach Düsseldorf (Haupt-Bahnhof): 6,8. 7,23. 8,1†. 8,12. 9,17*. 10,46. 12,22. 1,23*. 1,29 2,28. 3,3. 4,34. 4,53. 6,3. 7,7. 7,24. 7,58. 8,19*. 10,8. 11,10. 12,37.

Von Neuß nach Bilk: 6,8. 7,23. 8,12. 10,46. 12,22. 1,29. 2,28. 3,3. 4,34. 4,53. 6,3. 7,7. 7,24. 7,58. 10,8. 11,10. 12,37.

Düsseldorf-Neuß.

Von Düsseldorf-H.-B.: 5,50. 6,55. 7,47. 8,40*. 9,26. 10,20. 11,58. 12,48*. 12,57. 1,58. 2,38. 3,48. 4,6. 4,44. 5,35†. 6,16. 6,38. 7,52. 8,42. 9,5. 9,30*. 11,39.

Von Düsseldorf-Bilk: 5,57. 7,1. 7,53. 9,33. 10,26. 12,4. 12,53. 1,2. 2,5. 2,44. 3,55. 4,12. 4,50. 5,40*. 6,21. 6,44. 7,58. 8,47. 9,11. 9,35*. 11,44.

Von Neuß nach:

Elberfeld: 8,1† 8,12. 9,17*. 12,22. 2,28. 4,34. 7,7 8,19*. 10,8. 12,37.

Von Düsseldorf nach Essen: 8,4. 10,—. 12,54. 3,8. 5,13. 7,28. 9,30. 11,10.

Nach Neuß von:

Elberfeld: 6,30. 7,57*. 9,16. 10,52. 1,26. 3,34. 4,46†. 5,7. 8,—. 8,39*. 10,7.

Von Essen nach Düsseldorf: 5,57. 8,40. 10,41. 12,56. 2,52. 5,14. 7,17. 9,7. 9,45.

Neuß-Obercassel.

Von Neuß: 7,18. 9,18. 12,24. 2,30. 4,50. 7,19. 10,9.
Von Heerdt: 7,29. 9,29. 12,35 2,41. 5,1. 7,30. 10,20.

Obercassel-Neuß.

Obercassel: 7,43. 10,16. 12,51. 3,3. 6,10. 9,16. 11,2.
Heerdt: 7,53. 10,26. 1,1. 3,13. 6,20. 9,26. 11,12.

Neuß-Gladbach-Aachen.

Von Neuß: 6,16. 8,11 nur bis Gladbach. 8,54*. 10,45. 1,6*. 1,18 nur bis Gladbach. 3,2. 5,8. 6,—† nur bis Gladbach. 6,57. 8,18. 9,52*. 12,8 nur bis Rheydt.

Von Büttgen: 6,26. 8,20 nur bis Gladbach. 10,54. 1,27 nur bis Gladbach. 3,11. 5,17. 8,22. 12,18 nur bis Rheydt.

Von Kleinenbroich: 6,34. 8,28 nur bis Gladbach. 11,1. 1,34 nur bis Gladbach. 3,18. 5,24. 6,49. 8,29. 12,25 nur bis Rheydt.

Von Corschenbroich: 6,41. 8,34 nur bis Gladbach. 11,7. 1,40 nur bis Gladbach. 3,24. 5,30. 8,35. 12,31 nur bis Rheydt.

Aachen-Gladbach-Neuß.

Aachen: 6,5. 7,25*. 9,55. 11,48*. 12,15. 2,32. 4,30. 6,52*. 8,40. 10,47.

Gladbach: 5,31. 7,23. 8,56*. 10,3. 11,43. 1,1*. 1,52. 4,5. 6,29. 7,59*. 9,24. 10,33. 12,19*.

Corschenbroich: 5,40. 7,21. 10,11. 11,52. 2,—. 4,12 6,37. 9,32. 10,40.

Kleinenbroich: 5,47. 7,37. 10,17. 11,59. 2,6. 4,18. 6,43. 9,38. 10,46.

Büttgen: 5,56. 7,44. 10,24. 12,7. 2,13. 6,50. 9,45. 10,52.

Neuß-Crefeld.

Von Neuß: [7,2]. 7,20. [7,40]. 8,56. [10,20]. 10,41. 11,43*. 12,29. 1,28. 3,—†. 4,18. 5,6. 5,57†. 7,5. 9,13. 9,56. 12,2.

Von Osterath: [7,14]. 7,32. [7,53]. 9,9. [10,32]. 10,53. 12,43. 1,42. 4,31. 5,20. 7,18. 9,27. 10,9 12,14.

Von Oppum: [7,25]. 7,42. [8,3]. 9,20. [10,43]. 11,3. 12,54. 1,54. 4,43. 7,30. 9,39. 10,21. 12,25.

Von Crefeld u. Cleve: 7,55. 11,13. 2,6. 3,25†. 4,54. 6,23†. 7,42

Von Neuß nach Kevelaer: (7,2.) 7,20. (7,40) (10,20.) 10,41. 1,28. 4,18. 7,5.

Crefeld-Neuß.

Crefeld: 5,31. 7,28. 8,33. 10,11. 11,47. 12,57†. [1,33]. 1,50. 4,5. 4,17. [6,16]. 6,34. 7,15. 8,51† über Linn. [9,11]. 9,27. 10,45†.

Oppum: 5,37. 7,34. 8,39. 10,19. 11,54. [1,39]. 1,56. 4,11. 4,23. [6,22]. 6,40. 7,23. [9,17]. 9,34.

Osterath: 5,50. 7,46. 8,50. 10,30. 12,5. [1,50]. 2,7. 4,34. [6,33]. 6,51. 7,35. [9,28]. 9,45.

Von Cleve nach Neuß: 5,33. 8,17. 11,33†. 12,5. 2,45†. 4,42. 7,35.

Von Kevelaer nach Neuß: 6,14. 9,—. [12,25]. 12,45. [4,40]. 5,25. [7,53]. 8,17.

[—] Pilgerzüge. Zug 7,2 ab Neuß nach Kevelaer und Zug 4,40 ab Kevelaer am 29. und 30 Juni, 7., 14., 21. und 28. Juli. 4. und 11. August und 29. September, täglich vom 17. August bis einschl. 23. September.

Zug 7,40 u. 10,20 ab Neuß nach Kevelaer u. Zug 12,25 und 7,53 ab Kevelaer am 18. und 25. August, 1., 22. und 29. September; täglich vom 7. bis einschl. 16. September.

Von Neuß nach:

Duisburg (via Oppum): 7,20. 8,56. 10,41. 12,29. 1,28. 4,18. 9,13. 12,2

Nach Neuß von:

Duisburg (via Oppum): 6,28. 7,30. 9,41. 11,21. 1,10. 3,26. 5,15. 6,6. 8,8. 9,2. 10,39.

Neuß-Köln.

Von Neuß: 6,12. 8,7. 10,47. 12,24. 1,23†. 2,24. 4,33† 5,5. 7,9. 9,22†. 10,4. 11,10†.

Von Norf: 6,23. 8,18. 10,57. 12,34 2,33. 5,15. 7,20. 10,14.

Von Nievenheim: 6,31. 8,26. 11,6. 12,42. 2,41. 5,24. 7,29. 10,23.

Von Dormagen: 6,37. 8,32. 11,12. 12,49. 2,47. 5,30. 7,35. 10,30.

Von Worringen: 6,47. 8,41. 11,21. 12,58. 2,55. 5,40. 7,45. 10,40.

Von Longerich: 6,56. 8,50. 11,30. 1,9. 3,4. 5,50. 7,55. 10,50.

Von Nippes: 7,5 8,59. 11,39. 1,19. 3,12. 5,59. 8,04. 10,59.

Köln-Neuß.

Köln: 6,18. 7,50. 9,38. 10,55*. 12,20. 2,15†. 3,12. 5,15†. 6,8. 8,45. 10,55.

Nippes: 6,25. 7,57. 9,45. 12,27. 3,19. 6,15. 8,52. 11,2.

Longerich: 6,33. 8,6. 9,54. 12,35. 3,28. 6,23. 9,2. 11,12.

Worringen: 6,42. 8,16. 10,3. 11,13*. 12,45. 3,38. 6,32. 9,12 11,22.

Dormagen: 6,51. 8,25. 10,12. 11,22*. 12,53. 3,47. 6,41. 9,22 11,32.

Nievenheim: 6,57. 8,31. 10,18. 12,59. 3,54. 9,29.

Norf: 7,05. 8,40. 10,27. 1,7. 4,3. 6,52. 9,38. (11,43 nur an Sonn- und Festtagen.)

Neuß-Düren.

Von Neuß: 6,20. 9,6. 11,5. 3,3. 5,10 nur bis Grevenbroich 7,25. 10,20 nur bis Grevenbroich.

Von Holzheim nach Düren: 6,28. 9,15. 11,14. 3,12. 5,19 nur bis Grevenbroich. 7,34. 10,29 nur bis Grevenbroich.

Von Capellen-Wevelinghoven nach Düren: 6,38 9,24. 11,23. 3,21. 5,28 nur bis Grevenbroich. 7,43. 10,38 nur bis Grevenbroich

Von Grevenbroich nach Düren: 6,48. 9,33. 11,34. 3,32. 7,53.

Von Harff nach Düren: 6,59. 9,45. 11,47. 3,44. 8,6.

Von Bedburg nach Düren: 7,7. 9,54. 11,56. 3,52. 8,15.

Von Elsdorf nach Düren: 7,17. 10,5. 12,7. 4,2. 8,26.

Düren Ank. 7,36. 10,25. 12,29. 4,22. 8,46.

Düren-Neuß.

Düren: 5,50. 9,—. 10,50. 2,35. 8,—.
Elsdorf: 6,8. 9,21. 11,11. 2,55. 8,19.
Bedburg: 6,18. 9,31. 11,21. 3,5. 8,29.
Harff: 6,26. 9,40. 11,29. 3,13. 8,37.
Grevenbroich: 6,39. 9,53. 11,41. 3,27. 6,15. 8,51. 11,5.
Capellen-Wevelinghoven: 6,50. 10,8. 11,50. 3,37. 6,27. 9,1. 11,17.
Holzheim: 6,59. 10,13. 11,59. 3,46. 6,39. 9,9. 11,29.
Neuß Ank.: 7,7. 10,22. 12,7. 3,54. 6,50. 9,17. 11,40.

Von Grevenbroich nach Neuß mit 4. Kl. ab 5,35, von Wevelinghoven 5,44, von Holzheim 5,52. — Ank. in Neuß 6,— außer Sonntags.

Grevenbroich-Hochneukirch.

Von Grevenbroich nach Hochneukirch: 7,—. 9,55. 2,10. 5,48. 8,25.

Von Gubberath nach Hochneukirch: 7,10. 10,5. 2,20. 5,58. 8,35.

Von Jüchen nach Hochneukirch: 7,21. 10,15. 2,36. 6,8. 8,52.

Hochneukirch-Grevenbroich.

Von Hochneukirch nach Grevenbroich: 6,5. 8,16. 12,20 5,7. 7,40.

Von Jüchen nach Grevenbroich: 6,13. 8,30. 12,33. 5,15. 7,53

Von Gubberath nach Grevenbroich: 6,23. 8,40. 12,43. 5,25 8,3.

Neuß-Viersen.

Von Neuß: 8,8. 10,45. 3,1. 7,10. 10,5.
Von Weißenberg: 8,14. 10,51. 3,7. 7,16. 10,11.
Von Kaarst: 8,21. 10,58. 3,14. 7,23. 10,18.
Von Schiefbahn: 8,30. 11,7. 3,23. 7,32. 10,27.
Von Neersen-Neuwerk: 8,40. 11,17. 3,31. 7,42. 10,38.
Viersen Ank.: 8,55. 11,32. 3,46. 7,57. 10,53.

Viersen-Neuß.

Viersen Abf.: 6,22. 9,45. 1,18. 5,58. 8,59.
Von Neersen-Neuwerk: 6,43. 10,6. 1,39. 6,20. 9,19.
Von Schiefbahn: 6,50. 10,13. 1,46. 6,27. 9,26.
Kaarst: 6,59. 10,22. 1,55. 6,36. 9,35.
Weißenberg 7,6. 10,29. 2,2. 6,43. 9,42.
Neuß Ank.: 7,11. 10,34. 2,7. 6,48. 9,47.

Crefeld-Gladbach-Rheydt.

Crefeld: 8,10. 10,48. 2,2. 7,13. 10,10.
Willich: 8,22. 11,—. 2,15. 7,25. 10,22.
Niederheide: 8,28. 11,6. 2,21. 7,31. 10,28.
Neersen-Neuwerk: 8,39. 11,16. 2,29. 7,41. 10,38.
Dünn: 8,45. 11,22. 2,3.. 7,47. 10,44.
M.-Gladbach (Boekel): 8,52. 11,29. 2,42. 7,54. 10,51.
„ (Speik): 8,59. 11,35. 2,49. 8,1. 10,58.
Rheydt Ank.: 9,5. 11,41. 2,55. 8,7. 11,4.

Rheydt-Gladbach-Crefeld.

Rheydt: 6,13. 9,36. 1,9. 5,46. 8,46.
M.-Gladbach (Speik): 6,20. 9,43. 1,16. 5,54. 8,53.
„ (Boekel): 6,28. 9,51. 1,24. 6,3. 9,2.
Dünn: 6,34. 9,57. 1,30. 6,9. 9,8.
Neersen-Neuwerk: 6,41. 10,4. 1,37. 6,17. 9,17.
Niederheide: 6,47. 10,10. 1,43. 6,23. 9,23.
Willich: 6,54. 10,17. 1,50. 6,30. 9,30.
Crefeld Ank.: 7,5. 10,28. 2,1. 6,41. 9,41.

Von Gladbach nach Venlo.

Gladbach Abf.: 7,47. 9,15. 11,38. 3,41. 6,28. 11,—.
Helenabrunn: 7,55. 9,23. 11,46, 11,8.
Viersen: 8,3. 9 31. 11,53, 3,53. 6,40 11,16.
Dülken: 8,12. 9,42. 12 2. 4,2. 6,49 11,25.
Boisheim: 8,20. 9,50. 12,10. 4,10. 6,57. 11,33
Breyell: 8,26. 9,56. 12,16 4,16. 7,4. 11,39.
Kaldenkirchen: 8,36. 10,7. 12,25. 4,26. 7,13. 11,49.
Venlo Ank. (W.-E.-Z.): 7,43. 9,14. 11,32. 3,33. 6,21. 10,56.

Von Venlo nach Gladbach.

Venlo Abf. (W.-E.-Z.): 6,28. 9,26 11,12. 3,53. 7,—. 8,30.
Kaldenkirchen: 7,48. 10,46. 12,33. 5,16. 8,20. 10,7.
Breyell: 7,56. 10,54. 12,41. 5,25. 8,28. 10,15.
Boisheim: 8,3. 11,—. 12,48. 5,33. 8,35. 10,22.
Dülken: 8,11. 11,8. 12,56 3,—. 5,43. 8,44 10,30.
Viersen: 8,21. 11,17 1,6. 3,24. 5,54. 8,54. 10,40.
Helenabrunn: 8,28. 1,13. 3,31. 9,1. 10,47.
Gladbach Ank.: 8,35. 11,28. 1,20. 3,38. 6,4. 9,8. 10,54.

Gladbach-Jülich-Stolberg.

Von Gladbach: 7,28. 11,37. 4,30 7,3. 10,31.
Rheydt-Geneiken: 7,36. 11,44. 4,38 7,10. 10,39.
Millforth: 7,43. 11,49. 4,44. 7,15. 10,46.
Odenkirchen: 7,56. 11,55. 4,56. 7,21. 10,52.
Hoch-Neukirch: 8,10. 12,9. 5,4. 7,35. 11,6.
Ötzenrath: 8,22. 12,21. 5,17. 7,47. 11,18.
Titz: 8,37. 12,36. 5,33. 8,2. 11,33.
Amein: 8,45. 12,44. 5,44. 8,10. 11,41.
Weilldorf: 8,58. 12,56. 5,56. 8,22. 11,53.
Jülich Ank.: 9,14. 1,11. 6,12. 8,37. 12,9.
Stolberg: Ank. 10,50. 2,13. 7,49.

Stolberg-Jülich-Gladbach.

Stolberg Abf.: 7,29. 12,16. 5,46.
Jülich Abf.: 6,30. 9,25. 1,47. 5,17. 8,39.
Welldorf: 6,47. 9,42. 2,4. 5,3 . 8,55.
Amein: 7,—. 9,55. 2,17. 5,45. 9,7.
Titz: 7,8. 10,3. 2,25. 5,53. 9,15.
Ötzenrath: 7,23. 10,18. 2,40. 6,8. 9,31.
Hoch-Neukirch: 7,36. 10,30. 2,52. 6,20. 9,44.
Odenkirchen: 7,55. 10,44. 3,6. 6,34. 9,58.
Millforth: 8,1. 10,50. 3,12. 6,40. 10,4.
Rheydt-Geneiken: 8,8. 10,57. 3,19. 6,45. 10,10
Gladbach Ank.: 8,15. 11,4. 3,26. 6,51. 10,16

Lindern-Heinsberg.

Lindern Abf. 8,10. 1,10. 5,42. 9,45.
Randerath 8,21. 1,20. 5,54. 9,55.
Dremmen 8,35. 1,33. 6,8. 10,7.
Heinsberg Ank. 8,47. 1,45. 6,20. 10,19.

Heinsberg-Lindern.

Heinsberg Abf. 7,6. 11,32. 3,45. 8,35.
Dremmen 7,19. 11,45. 3,58, 8,48.
Randerath 7,31. 11,57. 4,10. 9,—.
Lindern Ank. 7,40. 12,6. 4,19. 9,9.

Düren-Köln.

Düren: 5,7†. 5,38. 7,23†. 7,50. 10,32. 11,19†. 2,18. 3,36†. 4,30. 6,23. 7,8†. 9,29. 11,20†.
Buir: 5,51. 8,3. 10,46. 2,32. 4,43. 6,36. 9,42.
Horrem: 5,28†. 6,6. 8,17. 11,2. 2,46. 3,56†. 4,57. 6,50. 9,56.
Königsdorf: 6,16. 8,26. 11,12. 2,56. 5,7. 6,59. 10,6.
Lövenich: 6,25. 8,33. 11,19. 3,4. 5,14. 7,6. 10,14.
Ehrenfeld: 5,45†. 6,34. 8,43. 11,29. 3,14. 5,24. 7,15. 10,23
Köln (H.-B.) Ank.: 5,52†. 6,42. 7,59†. 8,50. 11,37. 11,56† 3,23. 4,17†. 5,32. 7,22. 7,45†. 10,31. 11,47†.

Köln-Düren.

Köln (H.-B.): 6,—*. 7,—. 9,3†. 10,45. 12,25. 1,45†. 3,25. 5,25†. 6,40. 7,20. 8,25. 11,—†. 11,18†. 11,40
Ehrenfeld: 7,10. 10,54. 12,36. 3,33. 6,50. 7,32. 8,33. 11,49.
Lövenich: 7,19. 11,3. 12,45. 3,42. 7,—. 7,43. 8,43. 11,59.
Königsdorf: 7,27. 11,11. 12,53. 3,50. 7,8. 7,51. 8,51. 12,7.
Horrem: 7,38. 11,21. 1,4. 4,—. 7,18. 8,1. 9,1. 12,17.
Buir: 6,33. 7,53. 11,35. 1,19. 4,15. 7,33. 8,17. 9,16. 12,32.
Düren Ank.: 6,45*. 8,7. 9,45†. 11,49. 1,34. 2,27†. 4,29 6,7†. 7,47. 8,30. 9,30. 11,42†. 12,3†. 12,45.

Düren-Jülich.

Düren: 8,20. 12,20. 4,38. 7,58. 9,40.
Huchem-Stammeln: 8,34. 12,32. 4,50. 8,10. 9,54.
Krauthausen: 8,44. 12,41. 4,59. 8,19. 10,4.
Jülich Ank.: 9,1. 12,55. 5,13. 8,33. 10,21.

Jülich-Düren.

Jülich: 6,.— 9,40. 1,35. 6,28. 8,42.
Krauthausen: 6,18. 9,55. 1,50. 6,38. 9,—.
Huchem-Stammeln: 6,28. 10,4. 1,59, 6,47. 9,10.
Düren Ank.: 6,41. 10,15. 2,10. 6,58. 9,23.

Düren-Aachen.

Düren Abf.: 6,47*. 8,15. 9,47†. 11,52. 1,39. 2,29†. 4,34. 6,9†. 8,—. 9,35. 11,46†. 12,5†.
Aachen-Ank.: 7,31*. 9,15. 10,25†. 12,45. 2,33. 3,5†. 5,30. 6,48†. 8,52. 10,25. 12,22†. 12,44†.

Aachen-Düren.

Aachen Abf.: 4,23†. 6,51†. 6,57. 9,33. 10,48†. 1,23. 2,59†. 3,35. 5,25. 6,31†. 8,30. 10,47†.
Düren Ank.: 5,1†. 7,22†. 7,44. 10,26. 11,17†. 2,13. 3,34†. 4,25. 6,17. 7,6†. 9,22. 11,17†.

Kempen-Venlo.

Kempen Abf.: 8,17†. 8,26. 11,34. 1,39. 3,49. 6,45. 8,6†. 10,55.
Grefrath: 8,40. 11,44. 1,51. 3,59. 6,56. 11,6.
Lobberich: 8,56. 11,55. 2,2. 4,10. 7,7. 8 21. 11,17.
Kaldenkirchen: 8,42†. 9,12. 12,4. 2,13. 4,23. 7,17. 8,29†. 11,29.
Venlo Ank. (M.-E. Z.): 8,49†. 9,22. 12,11. 2,20. 4,30. 7,24 8,36†. 11,36

Venlo-Kempen.

Venlo Abf. M.-E. Z.: 6,—. 10,28. 11,33†. 12,26. 2,41. 4,59 7,48. 9,45†.
Kaldenkirchen: 6,22. 10,48. 12.13†. 12,49. 3,3 5 22 8,10. 10,6†.
Lobberich: 6,32. 10,58. 12,59. 3,14. 5,32. 8,20.
Grefrath: 6,43. 11,8. 1,9. 3,24. 5,42. 8,31.
Kempen Ank.: 6,53, 11.17. 12,32†. 1,19. 3,33. 5,52. 8,40. 10,25†.

Köln-Coblenz-Bingerbrück.

Köln (H.-B.): 6,30*. 7,28. 9,45†. 9,50*. 12,55†. 3,33*. 6,—†. 6,35*. 10,47†.
Bonn: 7,16*. 8,32. 10,22† 10,55*. 12,51. 1,37†. 3,42. 4,26*. 5,58*. 6,43†. 7,36*. 9,58. 11,20†.
Coblenz (Rheinbahn): 8,39*. 10,16. 11,22†. 12,42*. 2,47†. 6,14*. 7,52†. 9.17*. 12,12†. 12,20*.
Bingerbrück Ank.: 9,54*. 12,8. 12,30†, 2,20*. 3,58†. 7,57*. 9,8†. 10,57*. 1,8†. 2,53*.

Bingerbrück-Coblenz-Köln.

Bingerbrück: 1,38. 3,25†. 7,21†. 7,48*. 10,10†. 10,26*. 1,6. 4,52†. 5,33. 7,27†.
Coblenz (Rheinbahn): 3,26. 4,26†. 6 5. 7,6*. 8.34*. 9,34*. 11,30†. 12,14*. 3,—. 6,7†. 6,19 7,18. 8,46†. 9,44*.
Bonn: 5,18†. 5,24. 5,50. 7,41. 8 43*. 9,49*. 11,14*. 12,5. 12,38†. 2,1*. 4,54. 6,35. 7,12†. 8.2. 9,15. 10,1†. 11.31.
Köln (H.-B.) Ank.: 5,50†. 6,11. 6,45. 8,39. 9,32. 10,28*. 12,12*. 1,5. 1,15†. 3,1*. 5,58. 7,30. 7,50†. 9,—. 10,15. 10,40†. 12,30.

Köln-Trier.

Köln (H.-B.): 5,35. 9,15. 12,10. 4,5.
Trier r. M.-U. Ank.: 11,18. 2,27. 5,49. 9,31.

Trier-Köln.

Trier r. M.-U.: 8,12. 11,45. 3,13. 6,33.
Köln (H.-B.) Ank.: 1,35. 5,5. 8,10. 11,50.

Von Düsseldorf nach Deutz und Köln.

Von Düsseldorf (H.-B.): 5,27. 6,37*. 7,16†. 8,21. 10,56. 11,55*. 1,20*. 2,1. 2,32†. 4,59. 6,10*. 6,32*. 7,55*. 8,43†. 9.6. 9,49*. 11,5. 11,37*.

Von Düsseldorf nach Oberhausen.

Von Düsseldorf (H.-B.) 7,24. 8 —*. 9,9. 9,42*. 9,54*. 11,34†. 12,48. 1,26†. 2,25*. 3,10. 4,44*. 5,6†. 7,14*. 7,51. 9,15*. 10,12†. 12,28. 1,—*.

* Schnellzug mit 1., 2. und 3. Klasse.
† Courierzug mit 1. und 2. Klasse.

Dampfschiff

Neuß-Heerdt-Düsseldorf und zurück.

Von Neuß 6,—. 10,—. 12,10. 2,45. 4,30. 6,30.
Von Düsseldorf 8,30. 11,15. 1,15. 3,40. 5,30. 7,30.
Von Heerdt nach Düsseldorf an Wochentagen: 6,25. 7,—. 10,25. 12,35. 3,10. 4,15. 4,55. 6,55 9,—.
an Sonntagen: 7,25. 8,50. 10,25. 12,35. 2,50. 3,10. 4,55. 6,55. 7,30. 9,—.
Von Düsseldorf nach Heerdt an Wochentagen: 8,30. 11,—. 11,15. 1,15. 3,—. 3,40. 5,30. 7,—. 7,30.
an Sonntagen: 8,30. 10,—. 11,15. 1,15. 3,—. 3,30, 3,40. 5,30. 7,30. 8,—.

Mobilar- u. Fruchtverkauf
zu Grimlinghausen.

Montag den 15. Juli c., lassen die Erben von Herrn Peter Sturm, die Geschwister Jakob u. Adelheid Sturm, theilungshalber öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen, und zwar:

Morgens 10 Uhr in ihrer Wohnung zu Grimlinghausen:

1 Ackerpferd mit compl. Geschirr, 1 Kuh, 1 Rind, 4 Faselschweine, Hühner, Stroh, Kleeheu, Dünger 2c., Tische, Stühle, Bänke, Oefen, Glas-, Milch-, Kleider- und Küchenschränke, 3 vollständ. Betten, 2 Hausuhren, mehrere Fahnen, Schiebkarre, lange Karre, Karrenleitern, Welle, Egge, Wannmühle, Pflug mit Wenderister, sonstige Garten und Ackergeräthe aller Art;

Zuschläge bis 3 Mark sind gleich zu entrichten;

Nachmittags 5 Uhr im Wirthslocale von Herrn Carl Bongartz zu Grimlinghausen:

2 Mrg. **Roggen** zwischen Kuh- und Werresweg,
1 Mrg. ditto daselbst neb. Gottfr. Schmitz, Mohr und Gewanne,
5/4 Mrg. ditto an der Landstraße unterm Schleierberg neben Ritterbach und Schumacher,
5/4 Mrg. ditto in der Scharr neben Schmalbach u. Keller,
1 Mrg. ditto in der Laach neb. Verkäufer und Knops,
5/4 Mrg. ditto in der Fuchskaule neben Jak. Küven u. Kemper,
1 Mrg. ditto im Nievenheimerfelde in der Langkaule neben Wtw. Tapper u. Ant. Nösberg,
2 1/2 Mrg. **W...n** im Windfeld neb. Steph. Schmitz u Karp,
1 Mrg. ditto in der Laach neb. Verkäufer und Knops,
1 1/2 Mrg. **Hafer** im Wolfsbroich neben Reinartz u. Verschiedenen,
1 1/2 Mrg. ditto in der Laach zwischen Verkäufer,
5/4 Mrg. ditto zwischen Kuh- u. Werrsweg neben Verkäufern u. Gottfr. Schmitz.

Neuß. Carl Denecke.

Frucht-Verkauf
zu Stessen.

Am Montag den 15. Juli c., Nachmittags 3 Uhr,

lassen beim Wirthe Wintzen zu Stessen:

1. die Herren Gebrüder Broich zu Stessen:
   ca. 6 1/2 Morgen Roggen, dem Gute Stammheim gegenüber, neben Kamphausen und Oehmen;
2. Herr Mathias Wintzen zu Stessen:
   1 Kölner Morgen Roggen am Hahnerhüllchen, neben Brings,
   1 Morgen 40 Ruthen Roggen im Ratherfeld, neben Brings u. Offermann,
   39 Ruthen Roggen am Hahnerwege, neben Brings u. Kocks,
   2 Morgen 95 Ruthen Weizen am Hahnerhüllchen, neben Baumeister,
   2 Morgen Weizen am Stammelswege, beiderseits neben Verkäufer,
   2 Morgen Hafer am Stammelswege, neben Brings und Kluth,
   1 1/2 Morgen Hafer auf dem Mühlenberg, neben Spendeck u. Dahmen.

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. H. Becker.

Spareinlagen

werden vom **Vorschuß-Verein Jüchen e. G. m. unbeschr Haftpflicht** zu Jüchen mit 3, 3 1/2, 4 und 4 1/2 % je nach Kündigung verzinst.

Die Casse ist täglich von 9—12 Uhr Vormittags und von 3—6 Uhr Nachmittags geöffnet. Sparcassenbedingungen und Statuten senden auf Wunsch franco.



Das zu **Rommerskirchen,** in der Nähe der Kirche gelegene, von Erben Pet. Schiffer bewohnte **Haus** mit **Hofraum** u. **Garten,** ist theilungshalber sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt
Wilh. Hilgers, Schreinermeister, Rommerskirchen.



Mein an der Hauptstraße gelegenes **Haus,** worin seit Jahren mit gutem Erfolge **Bäckerei, Brauerei, Wirthschaft** und **Colonialwaaren-Geschäft** betrieben wurde, ist wegen Sterbefall zu verkaufen.

Katharina Hansen,
Burgwaldniel.

Düsseldorferstraße schöne Wohnungen zu vermiethen. Näheres bei N. Simons.

2 Zimmer, in Nähe d. Kirche, zu miethen gesucht. V. w., f. d. E.

Soeben erschienen:
Hochwichtige Neuigkeit!

Der Aachener Alexianerprocess im Lichte der Wahrheit.

Geschichte und Würdigung.
Preis 20 Pfg.
Franco zugesandt 25 Pfg.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Verlag der „Germania",
Berlin C.,
Stralauerstraße 25.

Gute weisse Frauenhemden Nur Mk. 1.10



feinste nur Mk. 5.—, Nachthemden, Morgenjacken, Hosen, Unterröcke, Schürzen, Bettücher, Bettanzüge, Bettüberwürfe. — **alles ebenso preiswürdig.**

Erstes Schweiz. Damenwäsche-Versandthaus u. Fabrikation

R. A. Fritzsche,
Singen am Hohentwiel.

Catalogue umgehend franco und gratis.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; fern. **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!

Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

Unentgeltlich vers. Anweisung nach 19jähr. approbirter Methode, zur sofortigen radikalen Beseitigung der Trunksucht, mit, auch ohne Wissen zu vollziehen, keine Berufsstörung. Adresse: **Privat-Anstalt Villa Christina,** Post **Säckingen,** Baden. Briefen sind 20 Pfg. Rückporto in Briefmarken beizufügen.

Danksagung.

Ich litt seit ca. 4 Wochen an heftigem Nasenbluten (infolge Lungenleidens). Alle drei Aerzte, an die ich mich wandte, konnten nicht helfen. In meiner Noth wandte ich mich an Herrn **Dr. med. Volbeding, homöopath. Arzt** in **Düsseldorf, Königsallee 6,** und stellte mich dieser Herr binnen 3 Wochen wieder her, so daß bis jetzt kein Rückfall eintrat und ich meinem Berufe wieder ungestört nachgehen kann, wofür ich demselben meinen Dank ausspreche.

Meine Mutter litt an heftiger Augenentzündung (Thränen, Eitern und unerträgliche Schmerzen). Herr Dr. med. Volbeding heilte sie davon durch nur einmalige Consultation binnen 3 Wochen, was vorher kein Arzt zu Stande brachte. Auch hierfür Herrn Doctor besten Dank.

Neheim-Hüsten (R.-B. Arnsberg).
Heinrich Voß, Klempner.

Heirath.

Strebsamer Landwirth, 29 Jahre, kath., sucht zwecks sofortiger Uebernahme des elterlichen Besitzes, 120 Morgen, die Bekanntschaft eines im entsprechenden Alter stehenden, häuslich erzogenen Mädchens mit einigem Vermögen. Damen, welche gesonnen sind, sich ein eigenes Heim zu sichern, oder deren Eltern, wollen vertrauensvoll ihre Offerte unter **B. 100** an die Exp. d. Z. gelangen lassen.

Gegenseitige Verschwiegenheit Bedingung.

Per 1. October eine **Wohnung** zu vermiethen.
Theodor Karten, Neußerweyhe.

Schön möblirt. Zimmer mit **guter** Pension billig zu vermiethen. Breitestr. 51.

Per 1. October cr.:
2. Etage, Königsstraße 79,
1. Etage, Königs- u. Rheinthorstr.-Ecke, an stille Familie zu vermiethen.
Hammthorwallstr. 42.

Ein junger **Karrenhund,** 10 Mon. alt, schwere Rasse, zu verkauf.
Heinr. Bobis, Weckhoven.

SCHUTZ MARKE.

Schlossbrunnen Gerolstein

Natürliches Mineralwasser.
Tafelwasser I. Ranges.
Aerztlicherseits bestens empfohlen.

Haupt-Niederlage: **Jos. Morges,** Neuss, Michaelstrasse 52.

Die Direction: **Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.**

Mineral-Quelle

ROISDORFER

Schutz-Marke

Vorzügliches kohlensaures Tafelwasser. Unübertrefflich in seiner wohlthätigen Einwirkung auf die Verdauungs-Organe. Auf allen Ausstellungen ausgezeichnet durch erste Preise.

Alleinverkauf für Neuss und Umgegend bei C. W. Korten in Neuss.



Schutz-Marke.

Phönix-Pomade

ist das einzige wirklich **reelle, in seiner Wirkung unübertroffene** Mittel z Pflege u. Beförderung eines vollen u starken **Haarwuchses** u z. Erlangung eines flotten u. kräftigen **Schnurrbartes.** Erfolg, sowie Unschädlichkeit garantirt. Man bitte sich vor werthlosen Nachahmungen und acute genau auf Firma und Schutzmarke. Preis pro Büchse **M. 1,—** u. **M. 2,—.**

Gebr. Hopfe, Berlin SW. Med.-chem.-Laboratorium & Parfümerie-Fbrk.

Zu haben in Neuss bei **Geschw. Wieyand, J. Mohren u. Jac. Breuer.**

Heinrich Lanz
Mannheim

Anerkannt grösste u. bedeutendste Fabrik Deutschlands für

Dampf-Dresch-Maschinen



mit und ohne
Selbsteinleger, Garbenbinder und Stroh-Elevatoren.
Unbedingt meist bevorzugte Maschinen.
Kataloge gratis und franco.



Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet – wie kein

zweites Mittel jederlei Insecten und wird darum auch in der ganzen Welt als einzig in seiner Art gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name Zacherl.

In Neuß: **Eug. Moubis Wwe.** | In Grevenbroich: **W. Sommer.**
" " **Fr. Wilh. Cremer.** | " " **J. Willichs.**
" " **Hub. Wilbertz.**

Weidviehmärkte in Neuß.

Die hiesigen Weidviehmärkte beginnen am

Dienstag den 23. Juli

und werden ununterbrochen jeden Dienstag bis in den Spätherbst dieses Jahres stattfinden.

Neuß, den 3. Juli 1895.

Der Bürgermeister: Tilmann.

Leih-Anstalt von Peter Leuchtenberg.
Neuß, Spulgasse 10.

Die verfallenen Pfänder des Monats **December 1894,** von Nro. 6310 bis Nro. 6746 einschließlich, bestehend in Gold- und Silbersachen, Ellenwaaren, Kleidungsstücken u. s. w. sollen **Donnerstag den 1. August 1895, Morgens 10 Uhr,** in meinem Geschäftslokale hier öffentlich versteigert werden.

Etwaige Ueberschüsse können gleich nach dem Verkaufe erhoben werden.

Herz-Jesu-Bitte.

Beste Leserin! Guter Leser! Sende mir doch recht bald zu Ehren des göttlichen Herzens Jesu Dein Almosen, damit diesem Herzen der Güte und Erbarmung, welches hier in einem erbärmlichen Tanzsaale wohnt, recht bald ein ihm geweihtes Gotteshaus, eine Herz-Jesu-Kirche erstehe. Für jede Gabe sende ich Dir ein hübsches Bildchen.

Mit freundlichem Gruß

Pehle, Missionsvikar
in **Beckinghausen** bei Lünen, Westf.

Auch die Expedition dieser Zeitung nimmt gern Gaben zur Weiterbeförderung entgegen.

Ein Acker- u. Fuhrknecht mit guten Zeugnissen gesucht.
Promenadenstr. 13.

Kath. Bäckerlehrling gesucht von
Peter Horbach,
Düsseldorf, Eintrachtstr. 3.

Ein **Junge** von 16—17 Jahren für alle ländliche Arbeit gesucht.
Wwe. Heinr. Holzschneider,
Heerdt.

Einen tüchtigen **Sattlergesellen** zum sofortigen Eintritt sucht
W. Lomanns, Königshoven, Station Harff.

Metzgergeselle, der die Rinds- und Schweinemetzgerei gründlich versteht und beste Zeugnisse besitzt, gesucht. Wo, sagt die Exp.

Tüchtige Arbeiter

werden angenommen.
Zuckerfabrik Elsen.

Als Vermittler von **Dienstboten** empfiehlt sich bestens
Franz Emmenegger,
Epsendorf.

Zum 1. August wird auf ein Gut in der Nähe Crefelds eine ältere, tücht. kath.

Haushälterin,

die auch in der Käsewirthsch. erfahren sein muß, gesucht. Stellung selbstständig.
Offerten m. Zeugnissen unt. T. 138 an die Exp. dss. Bl. erbeten.

Ein ordentliches, der Schule entlassenes **Mädchen,** vom Lande, für leichte Hausarbeit gesucht.
Neuß, Selikumerstr. Nr. 7.

Neu! bequem! billig!

Ofenglanzpomade



aus der **chem. Fabrik** von **H. Sardemann in Emmerich,** ist sofort zum Gebrauch fertig, verleiht einen hohen dauerhaften Glanz, schützt vor Rost und ist billig im Gebrauch. Zu haben per Dose à **10 Pfg.** in jeder besseren **Material-, Colonial-** und **Eisen-Waaren-Handlung.**

Inserat-Aufträge

für auswärtige Zeitungen
besorgt billigst u. schnell
Expedition der Neuss-Grevenbr. Zeitung.

Miets-Verträge

10 Pfg.
sind zu haben in der Exped. der Neuß-Grevenbr. Ztg.

Apfelwein, beste Qualität, glanzhell, pro Ltr. 25 Pfg und billiger; Mousseux pr. Flasche M. 1,30 versendet unter Nachnahme **G. Fritz** in **Hochheim** a. Main.

Weinhandlung

Nic. Francken, Neuss,
empfiehlt
Bowlenwein pr. Fl. 0.65, bei 12 Flaschen pr. Fl. 0.60.

Geschenke

für Hochzeiten, Namenstage etc. größtmöglichste Auswahl und billigst, bei
Jacob Breuer, Krämerstr. 7.

Zur Einmachszeit empfehle billigst:

Wein-, Kräuter- und Biereſſig, Gewürze, ganz und gemahlen, garantirt rein,
Pergamentpapier,
Salicylsäure zur besseren Haltbarkeit,
Saft-, Gelee-, Einmachgläser, Töpfe u. Fässer in allen Größen.
J. Willichs, Grevenbroich.

Dr. Carl Stern.

Specialarzt für Hautkrankheiten, Harn- und Blasenleiden
(ehem. Assistenzarzt am Marienhosp. 2c.)
Düsseldorf,
Oststraße 154, 1. Etage.
(früher Steinstraße 18.)
Sprechstunden: V. 10—12, N. 3—5 Uhr. Sonnt.: V. 9—11 Uhr.

Möbl. u. unmöbl. **Zimmer** mit und ohne Pension zu vermiethen.
Wo, sagt die Exp.

Eine **Wohnung** per 1. Oct. zu vermiethen.
Heinr. Kraus, Büchel 45.

Apotheker Ernst Raettig's „Dentila"
zuverlässiges Mittel gegen
„Zahnschmerz."
Aecht zu haben pr. Fl. 50 Pfg.
In Neuß in der Einhorn-Apotheke von Hugo Börs.

Kaufen Sie gegen alles Insekten-Ungeziefer nur das seit Jahren bewährte **Radicalmittel:**

Thurmelin



Nur in Gläsern, mit der Schutzmarke „Kammerjäger", zu haben zu 30 ₰, 60 ₰, 1 M., 2 M., 4 M. Dazu gehörige Thurmelinspritzen, die einzig praktischen, mit und ohne Gummi zu 35 ₰ oder 50 ₰.

Alleiniger Fabrikant u. Erfinder A. Thurmayr in Stuttgart.
Zu haben in Neuß bei J. Mohren, Drogerie.
In Schiefbahn bei W. Franken.